

FEDERATION DE L'INDUSTRIE HORLOGERE SUISSE  
VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN UHRENINDUSTRIE



## Geschäftsbericht 2003

# BERICHT 2003

FEDERATION DE L'INDUSTRIE HORLOGERE SUISSE  
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie  
Federation of the Swiss Watch Industry



# GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN

Das Jahr 2003 wird uns nicht auf immer in Erinnerung bleiben, dazu bedarf es mehr, aber sollten wir uns dran erinnern, dann wird es eher eine schlechte Erinnerung sein! Ich werde die Gründe hierfür nicht wiederholen – sie sind allen bekannt und wurden oft aufgezählt. Für die Uhrenindustrie drückte sich dieses schlechte Jahr durch einen sowohl wert- als auch volumenmässigen Rückgang der Exporte und einem Rückgang der Aktivitäten in mehreren Unternehmen aus. Alle Sektoren waren betroffen, wobei die Hersteller von Komponenten die konjunkturellen Schwächen am stärksten spüren. Auch wenn wir nicht alle eingetretenen Ereignisse vorhergesehen haben, wussten wir, dass dieses Geschäftsjahr schwierig werden würde.

Trotz dieser Schicksalsschläge sind wir immer noch gut vertreten, denn unsere Industrie zeigte eine grosse Resistenzfähigkeit. Die Vielfaltigkeit unserer Branche im Hinblick auf die Produkte aber auch auf die Märkte half ihr, diese schwierige Zeit zu überstehen. Wir wissen, dass es gut ist Risiken zu verteilen und es zu vermeiden, zu sehr von einigen Märkten abhängig zu sein. Im Herbst 2003 änderte sich, wenn auch nur leicht, die Tendenz und erst Anfang 2004 verzeichneten die Exporte wieder positive Zahlen. Wir sehen vertrauensvoll in das Jahr 2004, das ein besseres Jahr als 2003 sein wird und uns sogar an die guten Jahre von 2000 bis 2002 erinnern könnte.

Die schweizerische Uhrenindustrie ist seit langem von ausländischen Märkten abhängig. Unser Verband ist sich dessen bewusst und arbeitet in seinem Kompetenzbereich eifrig, um den

Zugang zu diesen Märkten zu erleichtern. Die Abschaffung von Handelshemmnissen und die Vereinfachung der Verfahren sind langwierige Aufgaben, die Ausdauer verlangen. Daher bedauerten wir das Scheitern der Ministerkonferenz der WTO in Cancun im September 2003, was das Fortschreiten der Handelsliberalisierung bremst. Die FH hatte sich bei der Vorbereitung der schweizerischen Position stark engagiert. Sicher ist es nicht die Uhrenindustrie, die den Bruch hervorgerufen hat, aber unsere Branche ist Teil eines grossen multilateralen Feilschens, in dem jeder Sektor als Tauschmittel dienen könnte. Wir müssen dieses Thema wieder anpacken und wir werden es mit Überzeugung tun. Wir sind davon überzeugt, dass der Freihandel auf Dauer gesehen das beste Mittel zur Wohlstandssteigerung der Bevölkerungen ist. Er ist auch ein wesentliches Element für die Entwicklung unserer Industrie. Einige Länder sind ständig in versuchsweisen, unseren Produkten Hindernisse in den Weg zu legen. Zwar schreitet die Entwicklung des Freihandels nicht so schnell voran, wie wir uns das wünschen, aber die Sache ist dennoch in Bewegung. Einige Länder machen Fortschritte bei der Verabschiedung konkreter Massnahmen (China, Mexiko) oder sind in versprechenden Verhandlungen (Russland, Ukraine).

Der Fortbestand der schweizerischen Wirtschaft hängt nicht nur vom Ausland ab. Er hängt auch von dem ab, was bei uns passiert. Jedoch bleibt die Situation in unserem Land schwierig. Es ist mit strukturellen Problemen konfrontiert, die einen negativen Einfluss auf die für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschafts-



platzes so wichtigen Rahmenbedingungen haben könnten. Das öffentliche Defizit beschneidet die Handelsfreiheit der Behörden und führt zur Verwendung von Mitteln, die für andere Zwecke verwendet werden könnten. In diesem Zusammenhang muss die Schweiz darauf achten, dass sie ihre attraktive Steuerpolitik beibehält. Jede Erhöhung von Steuern oder Abgaben würde zu einer Verteuerung des Lebens in der Schweiz führen und den schweizerischen Industrieplatz negativ beeinflussen. Ich möchte auch die Energiepolitik erwähnen, in der Hoffnung, dass die derzeit diskutierten Entwürfe wirklich zu einer Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes und somit zu einer Senkung der Energiekosten führen. Um in der Schweiz wieder ein anhaltendes Wachstum zu erzielen, muss die Priorität auf den Parametern liegen, die den Anstieg der Produktivität und des Konsums direkt und positiv beeinflussen.

Um ihre Ziele erfüllen zu können, muss die FH ihre Aktivitäten und ihre Präsenz weiter entwickeln und ihre Leistungen weiter verbessern. Im Jahr 2003 wurde eine neue Applikation zur Verteilung und Konsultation von Statistiken

# GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN

der Uhrenindustrie im Internet eingerichtet. Das Berichtsjahr wurde auch durch die Eröffnung unserer Ausstellung Think Time – Think Swiss Excellence geprägt, die viermal gezeigt wurde (Biel, Zürich, Sankt Petersburg und Brüssel). Im Rahmen der Restrukturierung des Dachverbandes economiesuisse haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Uhrenindustrie mittels der FH dort auch in Zukunft ihren Platz behält. Der ISO-Kongress «Uhrenindustrie» in Neuenburg, an dem Abgeordnete aus aller Welt teilnahmen, wurde von uns organisiert. Angesichts der Bedeutung der europäischen Gesetzgebung für die schweizerische Uhrenindustrie haben wir für unsere Mitglieder zwei Dokumente er-

stellt, die in der Europäischen Union verteilt werden. Auch wenn das Fälschungswesen eine der Hauptsorgen der Branche bleibt, kann die FH, dank der guten Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern stolz auf einige Erfolge verweisen, wissend, dass in 2003 über zwei Millionen Kopien beschlagnahmt oder zerstört wurden.

Diese Beispiele belegen die Vielfältigkeit unserer Arbeit und unseren Willen der schweizerischen Uhrenindustrie zu dienen. Motiviert und enthusiastisch verfolgen wir unsere Mission.

Dank der Unterstützung der Unternehmen, die der FH vertrauen

und der Unterstützung aller Personen, die sich in den statutarischen Organen, also der Generalversammlung, dem Zentralrat und dem Ausschuss sowie den ständigen Kommissionen und Komitees, engagieren, kann die FH ihre Aufgaben wahrnehmen. Erlauben Sie mir, hier meine tiefe Dankbarkeit auszudrücken für die Unterstützung und Beratung, die uns zuteil werden. Meine Dankbarkeit gilt auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der FH, die sich mit Überzeugung für unsere Branche einbringen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Berichtes und viel Erfolg im Geschäftsjahr 2004.



Jean-Daniel Pasche  
April 2004

Der Dachverband der Branche, der Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH, macht es sich zur Aufgabe die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie auf nationaler und internationaler Ebene gegenüber Behörden, anderen Industriezweigen und Unternehmen, der Presse und der Öffentlichkeit im Allgemeinen zu wahren.

Die FH ist auch eine Dienstleistungsgesellschaft für ihre Mitglieder. Dazu bemüht sie sich durch persönliche Beratung und

Informationen die Bedürfnisse ihrer Mitglieder zu befriedigen.

Dies veranlasst die FH auf verschiedenste Art und Weise mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung, sowohl in der Schweiz als auch im Ausland zusammenzuarbeiten.

In ihrer Funktion als Branchenvertreter koordiniert sie für zuständige Behörden die Meinungsbildung in Politik-, Wirtschafts-, Handels- und Rechtsfragen innerhalb der Uhrenindustrie und küm-

mert sich, im weitesten Sinne, um die Förderung der Exporte zugunsten ihrer Mitglieder.

1983 entstand der Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH durch die Zusammenlegung der Aktivitäten, die bis dahin von der Schweizerischen Uhrenkammer, 1876 gegründet, und des Bundes Schweizerischen Verbände der Uhrenhersteller, der 1924 gegründet wurde und 1968 zum Bund der Schweizerischen Uhrenindustrie umbenannt wurde, wahrgenommen wurden.

## Die Mitglieder

2003 umfasste die FH 520 Unternehmen, also ungefähr 90% der Schweizerischen Uhrenhersteller. Die Gesellschaftsformen reichen vom kleinen, individuellen Unternehmen bis zum Industriekonzern.

Die meisten Verbände und Institutionen im Bereich der Uhrenindustrie sind ebenfalls Mitglied der FH. Diese Mitglieder gliedern sich folgendermassen auf:

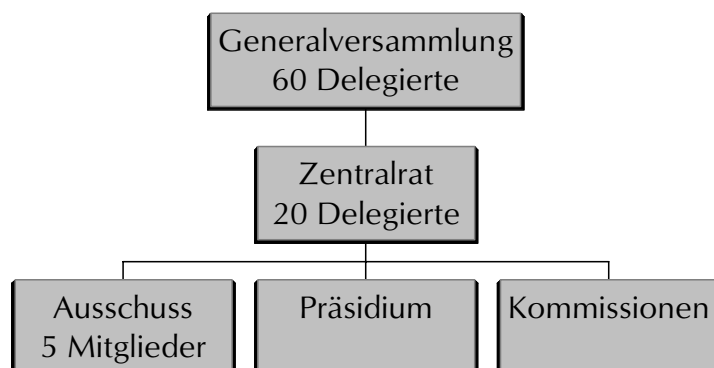
- Fertigprodukte: 224 Einheiten
- Komponenten: 261 Einheiten
- Sonstige: 35 Einheiten

## Die statutarischen Organe

(Stand vom 31. Dezember 2003)

Im Hinblick auf ihre Produkte und Märkte sowie die Größe ihrer Unternehmen, tut sich die Schweizerische Uhrenindustrie durch ihre große Vielfalt hervor. Daher ist die FH in einer Art und Weise strukturiert, die es ermöglicht, die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder dank der ausgeglichenen Zusammensetzung ihrer statutarischen Organe, deren wichtigste die Generalversammlung und der Zentralrat sind und dank der Aufgabenverteilung innerhalb ihrer verschiedenen Kommissionen, zu harmonisieren.

### FH Organisation





## a) Die Generalversammlung

«Trotz der gespannten Wirtschaftslage, vertrauen wir in die Zukunft unserer Industrie, die sämtliche Trümpfe in der Hand hält, um ihre Position auf den Weltmärkten zu stärken.» Mit dieser hoffnungsvollen Nachricht schloss Jean-Daniel Pasche sein Referat vor der Generalversammlung 2003 am 26. Juni in Freiburg.

In seinem Bericht hob der Präsident der FH auch die Hauptaktivitäten des Verbandes in 2003 hervor, an deren Spitze man vor allem die Verteidigung der wirtschaftlichen und juristischen Rahmenbedingungen findet, die es der Branche ermöglichen, ihre Geschäfte ohne zu große Einschränkungen durchzuführen, sowie den Kampf gegen diese weltweite Plage, die Fälschungen darstellen. Ebenso hervorgehoben hat er die Schaffung der Wanderausstellung Think Time – Think Swiss Excellence, das Online-Stellen auf der Homepage der FH von Statistiken über die Schweizerische Uhrenindustrie, deren Darstellung überarbeitet und an die Bedürfnisse der Mitglieder angepasst wurden und die Eröffnung des FH-e-Shops, der über 200 Nachschlagewerke umfasst (FH-Zeitschrift, NIHS-Normen, illustriertes Fachwörterbuch der Uhrenindustrie, konjunkturelle Analysen).

Im rein statutarischen Teil der Versammlung genehmigten die Abgeordneten einstimmig den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2002, sowie das für 2004 unveränderte Beitragssystem.

Letzter Punkt auf der Tagesordnung waren die Wahlen. Jean-Daniel Pasche wurde als Präsident

für den statutarischen Zeitraum von drei Jahren wiedergewählt, während der Zentralrat für den Zeitraum 2003 – 2006 aus folgenden zwanzig Mitgliedern besteht. Ebenfalls mitaufgeführt sind deren Stellvertreter (ohne Angabe des Unternehmens, falls es sich um das gleiche Unternehmen, wie das des Mitglieds handelt):

- **Friedrich Sauerländer** -  
*Rolex BE*  
(Claude Gygax)
- **Hugues-Olivier Borès** -  
*Patek Philippe*  
(François-Claude Tissot, *Chopard*)
- **Georges Crevoisier** -  
*SAH*  
(Jean-Pierre Hagger)
- **Franco Cologni** -  
*Cartier*  
(nicht besetzt)
- **Jacques J. Duchêne** -  
*Rolex GE*  
(Alain Cerutti)
- **Jean-Paul Girardin** -  
*Breitling*  
(Dominique Stoll)
- **Marc Bernhardt** -  
*IWC*  
(Hannes Pantli)
- **Albert Kaufmann** -  
*Richemont*  
(Cédric Bossert)
- **Marc Küffer** -  
*Roventa-Henex*  
(Heinz Kulli, *Multitime*)
- **Hanspeter Rentsch** -  
*Swatch Group*  
(Jacques-Alain Voirol)
- **Roland Streule** -  
*Rado*  
(Hans-Rudolf Sutter)
- **Jean-Christophe Babin** -  
*TAG Heuer*  
(Thierry Huron)
- **Roland Bloch** -  
*Swatch Group*  
(Edgar Geiser)

- **Kaspar Glatthard** -  
*ETA*  
(Beat Aebi)
- **Pierre-André Bühler** -  
*Nivarox-FAR*  
(Christian Feuvrier)
- **Pierre-Alain Storrer** -  
*Coloral*  
(Renaldo Ciampi, *Brillor*)
- **Pascal Queloz** -  
*Oréade*  
(Jean-L. Guillod, *Guillod Gunther*)
- **Philippe Membrez** -  
*Simon & Membrez*  
(Pierre Huguenin, *USH*)
- **Claude Calderari** -  
*Stettler*  
(Jean-Daniel Renggli, *APIC*)
- **Erich Mosset** -  
*Ronda*  
(Christopher Bitterli, *Grovana*)

Dem statutarischen Teil der Versammlung folgte eine Konferenz von Jean-Pierre Roth (Foto siehe unten), Präsident des Direktariums der Schweizerischen Nationalbank (BNS), unter dem Titel «Konjunktureller Überblick».



## b) Der Zentralrat

Genau wie die Generalversammlung ist auch der Zentralrat so zusammengesetzt, dass eine ausgeglichene Vertretung der verschiedenen Sektoren der Uhrenindustrie gewährleistet ist. Unter dem Vorsitz von Jean-Daniel Pasche fanden am 27. Februar, 22. Mai, 25. September und 27. November die vier jährlichen Sitzungen statt.

Sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht wurde die weltweite Lage und deren Auswirkungen auf die Schweizerische Uhrenindustrie natürlich von den Mitgliedern des FH-Zentralrates das ganze Jahr über genau verfolgt. Wie in den Statuten vorgesehen, genehmigten die Mitglieder des Zentralrates im Übrigen auch das Budget 2004 sowie die

Ziele des Verbandes für das Jahr 2004.

Die Zusammensetzung des Zentralrates der FH entnehmen Sie bitte dem vorhergehenden Kapitel über die Generalversammlung.

## c) Der Ausschuss

Der Ausschuss, der zusammentritt, um die Sitzungen des Zentralrates vorzubereiten und Fragen im Bezug auf einen reibungslosen Betrieb der FH erörtert, traf sich im Jahr 2003 viermal: am 11. Februar, 7. Mai, 2. September und 4. November.

Als statutarisches Organ musste auch der Ausschuss 2003 für einen Zeitraum von drei Jahren

wiedergewählt werden. In der Sitzung vom 25. September hat der Ausschuss der FH die vier ausscheidenden Mitglieder in ihren Funktionen bestätigt. Diese Mitglieder sind Roland Bloch (Swatch Group), Georges Crevoisier (Société anonyme de fabricants suisses d'horlogerie SAH), Pierre-Alain Storrer (Präsident der Union des branches horlogères et microtechniques UBAH, Coloral

SA) und Jacques J. Duchêne (Rolex SA). Ebenfalls in dieser Sitzung bestätigte der Zentralrat Roland Bloch und Georges Crevoisier in ihrer Funktion als Vizepräsidenten der FH. Es bleibt noch zu erwähnen, dass Pierre Huguenin, Vorsitzender der Finanzkommission, regelmässig zu den Sitzungen des Zentralrates eingeladen wird.

## d) Die Kommissionen

Dem Zentralrat stehen ständige Kommissionen zur Verfügung, die sich mit Fragen allgemeinen Interesses, die dem Verband unterbreitet werden, befassen. Die Wirtschaftskommission wird von Jacques-Alain Voirol geleitet, die

Finanzkommission von Pierre Huguenin und die juristische Kommission von François Knoepfler. Claude Laesser steht dem NIHS-Ausschuss vor und Jean-Daniel Pasche der Antifälschungs-Gemeinschaft. Die Kommissionen versam-

eln sich mehr oder weniger regelmässig oder bei Bedarf. Über ihre Tätigkeit wird in den entsprechenden Kapiteln berichtet.

## Kontrollstelle

Mit der Rechnungsprüfung wurde die Gesellschaft Fiduco AG in Biel betraut.

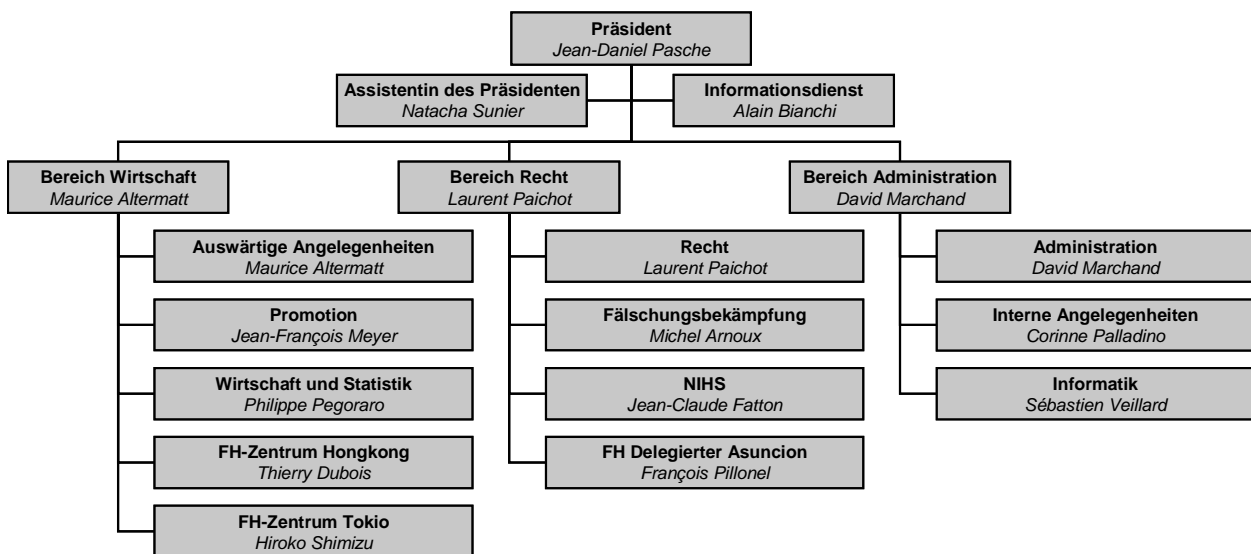


## Präsidium, Bereiche und Personal der FH

Die FH beschäftigt sich hauptsächlich mit Rechts-, Wirtschafts- und Handelsfragen. Dank unzähliger Quellen ist sie in der Lage, ihren Mitgliedern ein breites Spektrum an Informationen jeglicher Art anzubieten.

Zugunsten ihrer Mitglieder unterhält die FH ein Netz von Informationszentren und Korrespondenten im Ausland. Sie kann dabei auf eine langjährige Erfahrung, gute Beziehungen, umfangreiche Unterlagen und qualifiziertes Per-

sonal zurückgreifen (Ende 2003 waren in Biel 32 Personen in Vollzeit beschäftigt, ein Jahr zuvor 33). Nachfolgend das Organigramm des Verbandes am 31. Dezember 2003:





Wie erwartet, war 2003 ein durchwachsendes Jahr für die Schweizerische Uhrenindustrie mit Gesamtexporten in Höhe von 10,177 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Rückgang um 4,4%, sprich 462,9 Millionen Franken weniger als in 2002. Der Irak-Krieg, die SARS-Epidemie und die schwache europäische Konjunktur liessen allerdings eine viel schwierigere Situation erahnen. Trotz dieser Bremsklötze konnte die Schweizerische Uhrenindustrie den Rückgang ihrer Exporte begrenzen, die, nach einigen Jahren starken Wachstums, leicht unter dem Niveau von 2000 blieben.

Das Ergebnis der Fertiguhren entspricht dem der gesamten Uhrenindustrie. Der Wert ihrer Exporte ging im Vergleich zu 2002 um 4,4% zurück und beträgt nun 9,292 Milliarden Franken. Der volumenmässige Rückgang verlangsamte sich im Laufe des Jahres, beträgt aber dennoch im Vergleich zu 2002 8,4%, was 2,2 Millionen verlorener Einheiten entspricht. Die Anzahl der exportierten Zeitmesser betrug daher 24,6 Millionen.

Mit Ausnahme von Platin, fiel der Wert von Materialien mehr oder weniger stark. Uhren aus 18 Karat Gold verzeichnen daher einen starken Wertverlust von 10,2%, während Zeitmesser aus Stahl und Bimetall nur 0,4% bzw. 1,6% verloren haben.

Trotz eines praktisch gleichbleibenden Wertes, verzeichneten Stahluhren einen volumenmässigen Rückgang um 5,5%. Aluminium ging noch stärker zurück – um 18,2%. Zeitmesser aus 18 Karat Gold erging es besser als dem Durchschnitt, trotzdem konnte ein Rückgang (-5,8%) nicht vermieden werden.

Auch die restlichen Uhrenprodukte mussten einen Rückgang des Exportvolumens hinnehmen. Im Branchendurchschnitt verzeichneten Werke und Bestandteile einen Rückgang um 4,9% bzw. 4,1%. Der Export von Gehäusen war deutlich stärker betroffen und ging um 20% zurück. Im Gegenzug konnten sich die Großuhren (Pendulen, Großuhren und deren Teile) gut behaupten und legten im Vergleich zu 2002 6,4% zu.

Als Beweis für den wirtschaftlichen Aufschwung in den Vereinigten Staaten nahmen die Exporte in diesen Markt im Vergleich zu 2003 um 1,1% zu. Die positive Gesamttendenz, vor allem aufgrund von Spitzen im März und September, schwächte sich Ende des Jahres ab, blieb aber über der Null-Grenze.

Asien, Hongkong, Japan und Singapur verzeichneten Ende des Jahres Rückgänge nahe der 10%. Im Gegensatz dazu verzeichnet China, mit einem Wachstum von mehr als 100%, weiter hervorragende Ergebnisse.

Konjunkturellen Schwierigkeiten ausgeliefert, stellte Europa in 2003 einen schwierigeren Exportmarkt dar (-4,6%). Jedoch wurden seit September zufriedenstellendere Ergebnisse erzielt. Sie geben Anlass zu der Hoffnung, dass die Talsohle im Sommer durchschritten wurde.

### Statistiken der Uhrenindustrie im Internet

Für die Abteilung Wirtschaft und Statistik (SES) begann das Jahr 2003 mit einer großen Neuerung. Am 13. Januar wurde eine neue Applikation zur Verteilung und Konsultation von Statistiken der Uhrenindustrie im Internet eingerichtet. Es handelt sich um Cognos PowerPlay. Mit diesem Programm ist es möglich, auf die gesamten Daten der FH zuzugreifen und sie, je nach persönlichem Bedarf, in Analysen auszuwerten. Die Monatsergebnisse der letzten 10

Jahre sind sofort abrufbar und können nach Produkt, Land und Material sowie nach verschiedenen technischen Besonderheiten, wie z.B. Werksart (mechanisch/elektronisch) oder Chronographenfunktion aufgebrochen werden.

Am 20. Januar wurde diese neue Applikation und deren Bedienung im Rahmen eines Ausbildungs- und Informationsseminars an die Mitglieder der FH vermittelt.

Einzelsitzungen wurden ebenfalls angeboten, damit jeder PowerPlay seinen Bedürfnissen entsprechend verwenden kann.

Um einen progressiven Übergang zwischen den zwei Systemen sicherzustellen, blieb das Tabellenangebot im Internet, so wie es seit mehreren Jahren bestand, für mehrere Monate parallel zu PowerPlay abrufbar. So hatten die Mitglieder der FH alle Zeit, sich mit diesen neuen Werkzeugen



## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

vertraut zu machen, während sie gleichzeitig sicher sein konnten, in gewohnter Form auf die Informationen zugreifen zu können.

Die definitive und exklusive Migration auf PowerPlay ermöglichte das Löschen Hunderter statischer pdf-Tabellen, deren Verwaltung und deren Mangel an Benutzerfreundlichkeit anfang, so-

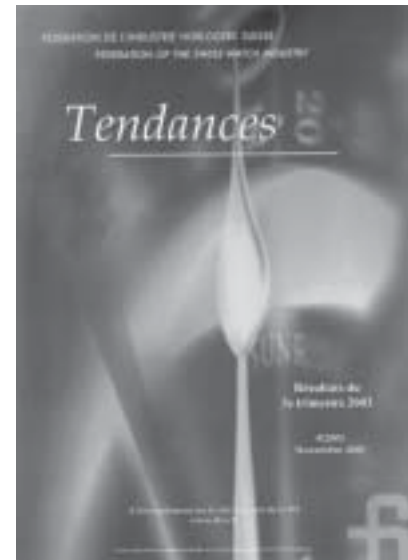
wohl intern als auch extern Probleme zu verursachen. Der Systemwechsel verlief sehr gut und die Anwender haben sich schnell an die angebotenen neuen Werkzeuge gewöhnt. Der Autonomiegewinn wurde geschätzt und die an SES gerichteten Anfragen sind zurückgegangen. Trotz einer Anlaufzeit der neuen statistischen Applikation, stieg die Zahl

der «hits» auf die Internetseite von PowerPlay in 2003 auf über eine Million.

### Tendances

Das Magazin Tendances wurde 2003 viermal herausgegeben. Die detaillierten Entwicklungen der Ex- und Importe der Schweizerischen Uhrenindustrie wurden darin analysiert und kommentiert. Eine neue Rubrik wurde eingeführt. Unter dem Namen «Zoom sur...»,

dient sie dazu einen besonderen Aspekt der Statistiken herauszustellen. Mitte des Jahres wurden einige Verfahren angepasst, damit Tendances schneller erscheinen kann. So können die Analysen innerhalb kürzester Zeit verteilt werden.



### Historische Daten

Die Abteilung SES verfügt über zahlreiche statistische Daten, von denen manche bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts zurückreichen. 2003 wurde eine besondere Anstrengung unternommen, um alle elektronisch verfügbaren

Daten zusammenzutragen und zu bearbeiten.

Derzeit enthalten die Datenbanken Daten ab 1973. Trotz der System- und Klassifizierungsänderungen der letzten dreissig

Jahre sind die Hauptcharakteristika der Statistiken gleich geblieben, so dass lange, zusammenhängende Listen geschaffen werden können. Der Zugriff auf diese Ergebnisse ist nun sehr schnell und einfach.

### Wirtschaftskommission

Unter dem Vorsitz von Jacques-Alain Voirol trat die Wirtschaftskommission im Jahr 2003 viermal zusammen. Die verschiedenen, im Laufe dieser Sitzungen behandelten Themen waren vor allem

der volumenmässige Rückgang der Exporte und die Beziehungen zwischen der Schweizerischen Uhrenindustrie und der Europäischen Union. Die Mitglieder haben sich auch mit der Konjunktur-

entwicklung der Uhrenindustrie und verschiedenen betrachtenswerten Themen beschäftigt, was zu einem Seminar für die Mitglieder der FH in 2004 führen könnte.



## Lohnverhandlungen

Wie jedes Jahr im September traf der Arbeitgeberverband der Schweizerischen Uhrenindustrie, in Begleitung eines Vertreters der FH, mit der Gewerkschaft SMUV zusammen, um im Rahmen des Gesamtarbeitsvertrages, die

Branchenlohnentwicklung 2004 zu verhandeln. Da die Verhandlungen nur die Veränderung der Reallöhne betrafen, einigten sich die Parteien schnell. Auf der Basis des Durchschnittsgehaltes und der Jahresentwicklung des Landes-

index der Konsumentenpreise Ende August berechnet, wurde der Teuerungsausgleich zum 1. Januar 2004 auf 25 Franken festgelegt, bei einer Untergrenze von 20 Franken und einer Obergrenze von 30 Franken.

## Harmonisiertes System

Die Exporte der Schweizerischen Uhrenindustrie sind gemäß dem internationalen harmonisierten System, einer Nomenklatur, die alle Produkte abdeckt und deren Kapitel 91 der Uhrenindustrie gewidmet ist, klassifiziert. Ein solches System verlangt eine strenge Verwaltung, die an die Veränderungen des internationalen Handels angepasst ist: wenn eine tarifäre Position über mehrere Jahre hinweg weltweit unter eine bestimmte Grenze fällt, wird sie als wenig

bedeutend eingestuft und ihre Abschaffung wird vorgeschlagen; im Gegenzug können neue tarifäre Positionen geschaffen werden, um zum Beispiel die Entwicklung eines neuen Produktes im Detail verfolgen zu können.

Im Rahmen der nächsten Revision des harmonisierten Systems, wurde ein Beratungsprozess in Gang gebracht. Angesichts der Tatsache, dass mehrere betroffene Positionen die Uhrenindustrie

betrafen, gab die FH ihre Argumente bekannt. Die betroffenen Produkte waren vor allem Gehäuse, Federn und Spiralen, Steine, Platinen und Brücken. Die Schweizerischen Exporte dieser Produktkategorien sind generell gering. Einige dieser Positionen bieten jedoch wichtige Details zu bestimmten Produkten. Daher hat die FH für ihre Beibehaltung plädiert.

## Beschäftigungsstatistik

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jedes Vierteljahr die Beschäftigungsstatistik. In diesem Zusammenhang übernahm die FH die Rolle des Verbindungsgliedes zu der Branche. Schwerfällig ge-

worden, war dieser Prozess in den Augen des BFS nicht mehr zufriedenstellend. Einmütig wurde die Verwaltung der Fragebögen an das BFS übertragen, das seit Mitte 2003 den Versand und Emp-

fang der Formulare direkt handhabt. Die FH bekommt jedoch weiterhin die Ergebnisse der Umfrage.

## Die FH und economiesuisse

Als wichtiges Mitglied von economiesuisse ist die FH im Vorstand dieses Verbandes durch Hanspeter Rentsch (Swatch Group) und Bertrand Gros (Rolex), der im Laufe des Geschäftsjahres Jean-Paul Voïtchovsky (Rolex)

nachfolgte, vertreten. Hanspeter Rentsch vertritt die Uhrenindustrie auch in der Geschäftsleitung.

economiesuisse, entstanden aus der Fusion von Vorort und der Gesellschaft zur Förderung der

Schweizerischen Wirtschaft, hat neue Statuten angenommen und ein neues Beitragssystem eingeführt, was zu einer deutlichen Anhebung des Beitrages der Uhrenindustrie führt. Obwohl der Zentralrat seinen Wunsch danach,



## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

dass die FH Mitglied bei economiesuisse bleibt und dort eine aktive Rolle spielt, deutlich gemacht hat, hat der oben erwähnte Beitrag zahlreiche Diskussionen, sowohl innerhalb der FH als auch bei den Mitgliedsverbänden zahlreiche Diskussionen hervorgerufen. Dank der Zusammenarbeit der Mitgliedsverbände und der drei Hauptkonzerne der Uhrenindustrie (Swatch, Rolex und Richemont) war es möglich, die notwendige Finanzierung sicherzustellen, die es der FH ermöglicht, ihren neuen Verpflichtungen nachzukommen.

Um ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich über den Dachverband der Schweizeri-

schen Wirtschaft zu informieren, organisierte die FH eine Informationssitzung am 21. Oktober in Biel. Um die 40 Teilnehmer sind der Einladung gefolgt. Rudolf Ramsauer, Vorstandsvorsitzender von economiesuisse, Gregor Kündig, Vorstandsmitglied und Vincent Simon, Niederlassung Genf, kamen um den Dachverband und die Hauptthemen, die er behandelt, vorzustellen: Erhöhung des staatlichen Anteils und der MwSt, Erweiterung der europäischen Union, Verhandlungen mit der WTO und bilaterale Abkommen, Abstimmungskampagnen. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass economiesuisse zwischen 2000 und 2003 an 22 Abstimmungs-

kampagnen teilgenommen hat und davon 21 gewann.

Die FH nahm im übrigen in 2003 bei den von economiesuisse angestossenen Beratungen (neue Reglementierung des Elektrizitätsmarktes und des Strompreises in der Schweiz, Modifizierung des Kartellgesetzes, Forderungen im Bereich des Urheberrechtes) sowie bei Kommissionen und Arbeitsgruppen, die für die Uhrenindustrie wichtige Themen bearbeiten, wie europäische Integration, Welthandelsorganisation (WTO), Schutz der Rechte des geistigen Eigentums und Zollfragen, teil.

Im Jahr 2003 setzten die Abteilungen Auswärtige Angelegenheiten und Promotion ihre Tätigkeiten fort, mit dem Ziel, die Marktzutrittsbedingungen, die Förderung der schweizerischen Uhrenexporte, die Unterstützung der Unternehmen bei oft praktischen Problemen im Zusammenhang mit ihren Auslandsbeziehungen, die Information branchenfremder Kreise über die schweizerische Uhrenindustrie und ihre Produkte, sowie allgemein die weltweite Vertretung der Brancheninteressen, zu verbessern.

In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern (Bundesverwaltung, Diplomatie, Handelskammern, Verbände, etc.) konnte die FH so auf bilateraler und multilateraler Ebene (Welthandelsorganisation) alles Notwendige unternehmen, um den Schutz und die Wahrung der Brancheninteressen auf den ausländischen Märkten zu gewährleisten. Vor allem wurden für die Delegierten des Bundesrates, die Auslandsmissionen zu erfüllen hatten oder offizielle ausländische Delegationen in der Schweiz empfingen, «Uhrendossiers» erstellt. Im Jahr 2003 war dies namentlich für Länder wie **Bolivien, Brasilien, China, Südkorea, Hongkong, Indien, Japan, Kasachstan, Libanon,**

**Marokko, Peru, die Philippinen, Russland, die Türkei und die Ukraine** der Fall.

Ferner sorgte die FH immer wieder dafür, dass Vertreter der Eidgenossenschaft bei gezielten Verhandlungen oder Arbeits-sitzungen gemischter zwischenstaatlicher Kommissionen im Besitz aller notwendigen Unterlagen waren, um sich effizient für eine Verbesserung der Importbedingungen für Uhrenprodukte einsetzen zu können. Dies war auch bei verschiedenen Treffen der Fall, die in der Schweiz und vor Ort mit im Ausland stationierten schweizerischen Diplomaten-corps organisiert wurden.

Die Abteilung Auswärtige Angelegenheiten wurde von den Mitgliedern tagtäglich in Anspruch genommen und setzte alles daran, den Bedarf an allgemeinen oder besonderen Auskünften effizient zu befriedigen. Zehntausende von Anfragen (Weltuhrenhandel, Informationsblätter, Kontaktadressen für die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen) wurden so im Laufe des Jahres beantwortet, meist unter Zuhilfenahme der verschiedenen Datenbanken und Unterlagen, die über Internet ausschliesslich den FH-Mitgliedern zur Verfügung stehen.

Ein Vorteil ist, dass sich die FH bei der Erfüllung ihrer Aufgabe unter anderem auf die Tätigkeit ihrer Informationszentren im Ausland (Hongkong und Tokio), sowie auf die Arbeit der verschiedenen Korrespondenten in Asunción, London und Taipeh stützen kann. Hierbei handelt es sich um eine charakteristische Dienstleistung der FH, die sie von anderen Fachverbänden unterscheidet. Unnötig zu sagen, dass die Dienste dieser Zentren, die in den jeweiligen Ländern im Laufe der Jahre ein dichtes Netz wertvoller Beziehungen geflochten haben, regelmäßig sowohl von Vertretern schweizerischer Unternehmen sowie von Organisationen, Gesellschaften und anderen Konsumenten der entsprechenden Länder in Anspruch genommen wurden.

Das Pflichtenheft der FH-Zentren umfasst unter anderem Kontakte zu den Behörden und Interventionen in der Handelspolitik, Public Relations, Zusammenarbeit mit dem lokalen Handel und den Branchenverbänden, Beschaffung von Informationen über die Märkte und deren Zugangsbedingungen, direkte Unterstützung der FH-Mitglieder, Fälschungsbekämpfung sowie Erbringen spezieller, sich selbst finanzierender Dienstleistungen.

## Welthandelsorganisation (WTO)

Das Jahr 2003 hatte für die WTO eine besondere Bedeutung, da eine Wiederaufnahme der multilateralen Verhandlungen geplant war, die im Jahr 2001 in Doha begonnen hatten. Die Anzahl und Vielfalt der angesprochenen The-

men während der Verhandlungsrunde in Doha (Tarifverhandlungen, Dienstleistungen, Investitionen, Umwelt, etc) hoben die zahlreichen Gegensätze zwischen Staaten oder neu gebildeten Staatsgruppen hervor. Das Schei-

tern der Ministerkonferenz im September in Cancun zeigte die manchmal grundlegenden Interessensunterschiede zwischen den 148 Ländern, die am Verhandlungstisch saßen. Daher und vorhersehbarerweise, ist es dem



## DIE FH AUF DEN MÄRKTEN

Generalrat der WTO im Dezember nicht gelungen, sich auf neue Direktiven zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zu einigen. So oder so müssen die Verhandlungen 2004 wieder aufgenommen werden, und sei es nur, um die vorhersehbaren Verzögerungen zu minimieren.

Als Exportindustrie eines Landes, das keinem der grossen Handelsblöcke angehört und das daher von einem stabilen multilateralen Handelssystem abhängig ist, bedauert die schweizerische Uhren-

industrie natürlich die Vertagung der Verhandlungsrunde in Doha. Die Verhandlungen über eine Liberalisierung der Marktzutrittsbedingungen und die Abschaffung nicht-tariflicher Massnahmen betreffen in einer ganzen Reihe von Ländern vor allem sie. Das ganze Jahr über nahm die FH an der Arbeit der WTO-Arbeitsgruppe von *economiesuisse*, sowie der WTO/NGO-Verbindungsgruppe teil, um die Entwicklung der Verhandlungen zu verfolgen und die Interessen der Branche zu vertreten.



Joseph Deiss im Gespräch mit Robert Zoellick (US Trade Representative) während der Ministerkonferenz der WTO in Tokio am 15. Februar 2003.

### Europa

Laut der OECD betrug das Wachstum im Jahr 2003 in Europa nur 0,5%, könnte in 2004 aber bei 1,8% liegen. Vor allem dank der Dynamik der amerikanischen Wirtschaft und des Welthandelsaufschwungs konnte das alte Europa mit Hilfe seiner Exporte die Talsohle durchschreiten. Aufgrund der langanhaltenden, hohen Arbeitslosigkeit steigt die Nachfrage der Privathaushalte nämlich nur schwach. Aus Angst wegen der Arbeitsplätze zögern die Privathaushalte Geld auszugeben und sparen lieber vorsichtshalber. Die Aufwertung des Euro, die sich auf die Wirtschaftstätigkeit auswirkt, sorgt sowohl die Unternehmen als auch die europäischen Währungsbehörden oder Regierungen. So hat der Euro gegenüber dem Dollar im Jahr 2003 mehr als 17% zugelegt, nachdem die Aufwertung in 2002 bei fast 18% lag.

Die schwache europäische Konjunktur hat die schweizerischen Uhrenexporte im Jahr 2003 natürlich nicht gerade gefördert. Unser wichtigster Markt, Italien, mit

735,1 Millionen Franken, ging um 9,6% zurück, während auf dem französischen Markt, 611 Millionen Franken, 9,0% wegbrachen. Der deutsche Markt ging um 9,9% auf 568,3 Millionen Franken zurück. Dagegen stiegen die Exporte nach Grossbritannien und Spanien um 3,1% beziehungsweise 4,4% auf 580,4 und 350,1 Millionen Franken.



Nach der schweren Wirtschaftskrise in der **Türkei** im Jahr 2001, engagierte sich der Internationale Währungsfond (IWF) nach und nach wieder stärker und erleichterte so den Anfang einer makroökonomischen Verbesserung. Das Thema Türkei wird so nach und nach aufgrund einer deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlagen und ermutigender Perspektiven, die sich im Bezug

auf einen EU-Beitritt abzuzeichnen scheinen, klarer. Aber die Wirtschaft bleibt in Folge der hohen, während der Wirtschaftskrise 2001 aufgehäuften Schulden und dem bestehenden Misstrauen der internationalen Wirtschaftsakteure, die nicht mehr in diesen Markt investieren, sehr zerbrechlich.

In der Türkei intervenierte die FH beim Handelsministerium im Bezug auf die Wasserdichtigkeit von Uhren. Gewisse Kreise äusserten nämlich Sorgen im Bezug auf den Wunsch der örtlichen Behörden, Tests und einen Zertifizierungsprozess zur Überprüfung der Wasserdichtigkeit von importierten Uhren einzuführen. Die Abteilungen der FH haben die Behörden auf die ISO-Normen aufmerksam gemacht, die von den schweizerischen Herstellern bereits eingehalten werden und die jedes neue Importverfahren überflüssig machen.

## Osteuropa

Am Vortag ihres Beitritts zur Europäischen Union verzeichneten die **Länder Mittel- und Osteuropas** (MOES), die aufgerufen waren, am 1. Mai 2004 zu den 15 zu stossen, ein höheres durchschnittliches Wachstum als die Mitgliedsstaaten. Hauptfaktor war der gleichbleibend hohe inländische Konsumbedarf, der durch einen deutlichen Anstieg der Einkünfte hervorgerufen wurde. Im Gegenzug dazu sind die Defizite der öffentlichen Haushalte in ihrer Gesamtheit gestiegen. Aber die direkten ausländischen Investitionen stiegen in den Jahren 2002 und 2003 stark und verhinderten eine Verschlechterung der Zahlungsbilanz. Am heikelsten bleibt in diesen Ländern die Beschäftigungsrate, die sich, trotz dieses anhaltenden Wachstums, nicht wirklich verbessert.

Die Erweiterung der Europäischen Union dürfte keine größeren wirtschaftlichen Auswirkungen haben, da die Wirtschaften der derzeitigen und die der neuen Mitglieder bereits sehr miteinander verwoben sind: 68% der Exporte der neuen Mitgliedsstaaten gehen bereits in die Union.

Nachdem es **Russland** gelungen ist, seine Stellung als grosse Wirtschaftsmacht wiederzuerlangen, möchte es nun das Tempo der Beitrittsverhandlungen zur WTO beschleunigen. Seit über 10 Jahren werden in Russland Restrukturierungen und Reformen zur Erhöhung der Attraktivität und zur Erfüllung der Beitrittskriterien vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde die FH im Laufe des Jahres bei tarifären und nichttarifären Problemen, die den Import von Uhrenprodukten in

den russischen Markt belasten, um Hilfe gebeten und nahm indirekt an den bilateralen Verhandlungen, die vom Staatssekretariat für Wirtschaft geführt wurden, teil, vor allem um die Zölle auf Uhrenprodukte zu senken, die sich noch auf 20% ad valorem belaufen. Die Gemischte Kommission Schweiz-Russland, die unter Teilnahme der FH im März tagte, bot die Möglichkeit, dieses Problem sowie die zahlreichen anderen Schwierigkeiten, mit denen schweizerische Exporteure auf diesem Markt konfrontiert werden, hervorzuheben.



Mit 48 Millionen Einwohnern zweites Land der **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)** erlebt die **Ukraine** seit vier Jahren ein schnelles Wachstum, welches mit einem Anstieg des BIP von ungefähr 7% auch im Jahr 2003 bestätigt wurde. Auch wenn das Land nun einen sowohl für Exporteure wie für Investoren interessanten Markt darstellt, bleibt das Reformtempo langsam. Korruption, Bürokratismus, Respekt geistigen Eigentums und Mangel an Transparenz stellen immer noch schwerwiegende Handels- und Investitionshindernisse dar.

Da die Ukraine im Jahr 2004 der WTO beitreten möchte, sind bilaterale Verhandlungen mit der Schweiz in Gange. Verhand-

lungen, bei denen die FH vom Staatssekretariat für Wirtschaft um Hilfe gebeten wurde. Zusätzlich bot ein am 20. März 2003 in Zürich von die Handelskammer Schweiz-Ukraine und der Swiss Organisation for Facilitating Investments (SOFI) organisiertes Treffen im Rahmen des Empfangs einer ukrainischen Delegation unter der Führung des Premierministers Victor F. Yanukovych in der Schweiz dem Abgeordneten der FH die Möglichkeit, sich mit ihm zu unterhalten und ihm die Sorgen der schweizerischen Uhrenindustrie erneut nahe zu bringen. Schliesslich bot die vierte Sitzung der Gemischten Kommission Schweiz-Ukraine in Kiew, ursprünglich für Juni 2002 geplant und auf April 2003 vertagt, die Gelegenheit, erneut auf die Handelshemmnisse, welche die Zollgebühren von 25% ad valorem darstellen, hinzuweisen.

**Kasachstan** verfügt über wichtige strukturelle Trümpfe. Dieses Land, das über Bodenschätze verfügt und eine relativ vorsichtige Politik führt, hat aussergewöhnliche Entwicklungsperspektiven, vor allem aufgrund der vor kurzem entdeckten Kohlenwasserstoff-Reserven, die zu den grössten weltweit bekannten gehören.

Die Gemischte Kommission Schweiz-Kasachstan traf sich im Oktober 2003 in Astana. Bei dieser Gelegenheit überreichte die FH ein Memorandum, in dem ein Absenken der Zölle, die für Uhrenprodukte derzeit bei 15% ad valorem liegen und die Prüfung einer möglichen Einführung der ATA-Hefte zur Erleichterung vorübergehender Importe verlangt wird.



# DIE FH AUF DEN MÄRKTEN

## Beziehungen zur Europäischen Union

Wie üblich versammelte sich der ständige Ausschuss der europäischen Uhrenindustrie (CPHE) unter dem Vorsitz von François Habersaat im Jahr 2003 zweimal. Die Sitzungen fanden am 24. Juni in Genf und am 17. Oktober in Edinburgh statt. Die CPHE umfasst Delegationen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Grossbritannien und der Schweiz. Die schweizerische Delegation unter dem Vorsitz des Präsidenten der FH, Jean-Daniel Pasche, umfasste unter anderem Roland Bloch, Vize-Präsident der FH, und Pierre-Alain Storrer, Präsident der UBAH.

Im Bezug auf Elektro- und Elektronikgeräte erliess die EU

neue Direktiven. Für die Uhrenindustrie bedeutet dies die Einrichtung eines Sammel- und Recyclingsystems für Elektronikprodukte, sowie das Aufdrucken eines Hinweises auf die getrennte Entsorgung und das Recyceln der Batterien auf die Begleitdokumente des Produktes. Glücklicherweise konnte die Branche eine Beschriftungspflicht der Produkte selbst verhindern. Gesprächsthema war auch der Versuch der italienischen Präsidentschaft des Europarates eine gemeinschaftliche Direktive über Edelmetalle weiter zu entwerfen sowie die mögliche Revision des Rahmenabkommens der Uhrenindustrie von 1972. Am Ende des Jahres trat François Habersaat vom

Amt als Präsident der CPHE zurück und beendete so sein vierjähriges Mandat. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und durch Jean-Louis Burdet, Vizepräsident der französischen Kammer für Uhrenindustrie und Mikrotechnik (CFHM) ersetzt. Die Aufgabe als Vizepräsident der CPHE wurde an den Präsidenten der FH, Jean-Daniel Pasche, übertragen, während das Sekretariat von der FH an die CFHM, genauer gesagt an Patrice Besnard, übertragen wurde.

## Afrika

Afrika, dessen Anteil am Welthandel nur knapp 2% beträgt, bleibt weiter abhängig von seinen Rohstoffen (Öl, Mineralien, Kaffee, Kakao, Baumwolle, etc.), deren Kurse stark schwanken und so den Kontinent noch verletzlicher machen. Hinzu kommt, dass die Landwirtschaft unter den klimatischen Bedingungen (Trockenheiten oder Überschwemmungen) leidet.

Im Ganzen gesehen, gingen die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie im Jahr 2003 um 13,8% zurück. Die wichtigsten Märkte waren Ägypten mit 19 Millionen Franken (+2,9%), Nigeria mit 16,9 Millionen (-12,4%), Südafrika mit 14,9 Millionen Franken (-35,7%) und Marokko mit 10,0 Millionen (-9,9%).

Die Wirtschaft von **Marokko**, deren Wachstum in den Jahren 2002

und 2003 über 4,0% lag, ist aufgrund der Dominanz der Landwirtschaft weiter sehr zerbrechlich. Aufgrund der demographischen Entwicklung bleibt das Wachstum zu gering, um einen Anstieg des Prokopf-Einkommens und einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die in Stadtgebieten besonders hoch ist, zu bewirken.

Dank des Freihandelsabkommens mit der EFTA, das am 1. Dezember 1999 in Kraft trat, gibt es für die Einfuhr schweizerischer Uhrenprodukte keine tarifären Barrieren in Marokko. Korruption, hohe Steuern, Schmuggel und Schwierigkeiten seine gesetzlichen Rechte geltend zu machen, unterminieren jedoch die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft. Anlässlich des offiziellen Besuchs des Bundesrates Joseph Deiss am 11. und 12. Mai 2003 in

Marokko übergab die FH einen Bericht über die Entwicklung des Handels der schweizerischen Uhrenindustrie mit diesem Land.



## Mittlerer Osten

Obwohl das aktuelle Geschehen in 2003 im Mittleren Osten von der Irakkrise beherrscht wurde, waren ihre Auswirkungen auf die Region, gemäß dem Internationalen Währungsfond, nicht «so schlimm wie befürchtet». Ein Grossteil der Länder dieses Teils der Welt hätten «dieses Unwetter mehr oder weniger unbehindert überstanden und ihren Wachstumskurs mit einem Wachstum von ungefähr 5% im Jahr 2003 weiterverfolgt.»

Die Auswirkungen der sich seit dem Jahr 2001 abschwächenden Weltwirtschaft, die zu einer Stagnation beim Verbrauch fossiler Brennstoffe führten, konnten weitgehend durch die künstlich hochgehaltenen Erdölpreise, hervorgerufen durch lokale Spannungen



sowie der Entscheidung der OPEC, ihre Quoten ab dem 1.

November 2003 zu reduzieren, kompensiert werden.

In **Saudi-Arabien**, wo die Erdölerlöse das höchste Niveau der letzten zwei Jahrzehnte erreicht haben, betrug das Wirtschaftswachstum ungefähr 12%. Dieses Ergebnis ist, angesichts der anhaltenden strukturellen Probleme, mit denen die Wirtschaft vor Ort nach wie vor konfrontiert ist, in gewissem Maße etwas Besonderes.



Das Wirtschaftswachstum in den **Vereinigten Arabischen Emiraten** betrug um die 5%. Weniger anfällig für die Risiken der Erdölkonjunktur als vor zehn oder zwanzig Jahren, ist die Wirtschaft des Landes gewissermassen durch die sehr grossen öffentliche Rücklagen im Ausland sowie durch das erreichte Diversifizierungsniveau (der Anteil von Kohlenwasserstoff

am BIP, der Mitte der 70er Jahre noch bei 67% lag, ist nun unter 30%) geschützt.

Die Wirtschaften des Nahen Ostens (**Israel, Jordanien, Libanon, Syrien**) waren sicher ebenfalls über die Kürze des Konfliktes im Irak erleichtert. Die Verschlechterung der allgemeinen Situation im Irak und in Palästina während des Sommers vernichtete jedoch die Hoffnungen auf eine schnelle wirtschaftliche Erholung der Region. Zusätzlich beeinflussten andere nationale Faktoren (Rückgang des Tourismus in Jordanien, Verschuldung im Libanon) die Wirtschaftsaktivität im Laufe des Jahres negativ.

Vor diesem Hintergrund verzeichneten die Exporte der Uhrenindustrie in diese Region logischerweise einen leichten Rückgang (-1,5% auf 670 Millionen Franken). Die wichtigsten Märkte der Region gehen zurück (Vereinigte Arabische Emirate - 1,5%, Saudi-Arabien -5,7%), während andere Absatzmärkte ihre Ergebnisse konsolidieren oder verbessern (Kuwait +7,4%, Oman +37%, Katar +7%, Israel +6%).

## Asien

Die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie nach Asien sind in 2003 wertmässig um 4,4% zurückgegangen. Die wichtigsten Märkte sind Hongkong mit 1.420,2 Millionen Franken (-8,2%), Japan (984,9 Millionen, -10,5%) und Singapur (395,1 Millionen, -8,9%). Gefolgt von China (197,2 Millionen, +109,3%), Thailand (186,2 Millionen, -1,0%), Südkorea (62,1

Millionen, -2,4%), Indien (26,4 Millionen, -3,7%) und Malaysia (25,8 Millionen, -6,2%).

In **Japan** hat die Regierung ihre Wirtschaftsprognosen leicht nach oben korrigiert, da diese nach 13 Jahren der Stagnation Anzeichen eines dauerhaften Aufschwungs zeigte.





## DIE FH AUF DEN MÄRKTEN

Trotz der Aufwertung von fast 12% des Yen im Vergleich zum Dollar in 2003 wachsen die Exporte und die industrielle Produktion. Die Gewinne der Unternehmen stiegen ebenfalls weiter und stimulierten so die Investitionsausgaben. Schliesslich, ein weiteres positives Zeichen, gingen die Firmenbankrotte im Jahr 2003 im Vergleich zu 2002 um 14,6% zurück – die erste Besserung seit 4 Jahren.

Das FH-Zentrum Tokio bietet die Möglichkeit, die Marktentwicklung aus nächster Nähe zu verfolgen, Uhrenstatistiken zu bekommen, Informationen über neue Produkte der Branche und die Politik konkurrierender Unternehmen einzuholen. In Zusammenarbeit mit dem Magazin *Токеи Bijutsu Hoshoku News* wurde in den letzten fünf Jahren zweimal jährlich eine Umfrage bei 150 japanischen Detailhändlern und grossen japanischen Kaufhäusern durchgeführt, um Näheres über die Entwicklung des Uhrenabsatzes nach Marken und Preissegmenten zu erfahren. Diese Umfrage ist die einzige zur Uhrenbranche in Japan. Die Ergebnisse wurden auf der Website des Zentrums ([www.fhtokyo.com](http://www.fhtokyo.com)) veröffentlicht. Da es immer schwieriger wurde, eine befriedigende Anzahl an Antworten zu erhalten, wandte sich das Zentrum an ein auf diese Art der Studien spezialisiertes Institut mit Kontakten zu mehr als 500 Unternehmen. Mit diesem Projekt, das im Jahr 2004 starten wird, wird eine bessere Marktabdeckung erreicht.

Mit Unterstützung der Zentrale in Biel stellte das Zentrum Tokio die Weiterführung des Kundendienst-Pools *Taga Watch Center* zugunsten von 21 Unternehmen

und 28 unterschiedlichen Marken sicher. Schliesslich beantwortete es auch die zahlreichen Anfragen japanischer Konsumenten, die schweizerische Marken oder Lösungen für technische Probleme suchten.

Im Juni fanden in Tokio bilaterale wirtschaftliche Beratungen zwischen schweizerischen und japanischen Behörden statt. Die FH nutzte die Gelegenheit, um Diskussionen über das Problem des Rückversands von Uhren zur Reparatur in die Schweiz auf die Tagesordnung zu setzen.

Seit fast drei Jahren hat die Wirtschaftspolitik der **Philippinen** ihren Kurs beibehalten: die Inflation ist unter Kontrolle, die Haushaltsausgaben kontrolliert und die Reserven stabilisiert. Das Land leidet allerdings unter zahlreichen Skandalen. Die Meuterei vom 27. Juli und die Umsturzdrohungen, als deren Opfer sich die Präsidentin sieht, haben eine instabile Situation hervorgerufen und ermöglichen kaum eine positive Einschätzung der Zukunft. Der Abfall internationaler Investitionen trägt zu einer ungünstigen Entwicklung der Zahlungsbilanz bei. Anlässlich der Wirtschaftsmission von Botschafter Jörg Al Reding im November, teilte die FH den Wunsch der Uhrenindustrie nach einem Beitritt zur Konvention der ATA-Hefte mit und zog eine Bilanz der Fälschungsbekämpfung.

Die Exporte **Südkoreas** profitieren vom Wiederaufschwung der Weltwirtschaft, vor allem in den Vereinigten Staaten. Animiert durch die Exporte, scheint die industrielle Produktion im dritten Quartal 2003 aus der Rezession gekommen zu sein. Die Indikato-

ren sind jedoch widersprüchlich: Sie zeigen, dass die koreanische Wirtschaft bis 2004 rekonvaleszent bleiben müsste. Die Reise des Bundesrates Joseph Deiss im November in dieses Land bot der FH erneut die Möglichkeit, die Behörden vor Ort auf das Problem der *Special Excise Tax* aufmerksam zu machen, die den Import von schweizerischen Luxusuhren in diesen Markt verteuert.

Oft mit China verglichen, hat **Indien** sich auf einen Wettbewerb mit diesem Land im Hinblick auf Wachstum und Reformen eingelassen. Es ist jedoch nicht in der Lage ein ebenso starkes Wachstum zu realisieren, auch wenn man für das Steuerjahr April 2003 – März 2004 ein Wachstum des BIP von 7% erwartet. Die wirtschaftlichen Grundlagen sind mit einer Inflation von 4,0% bis 4,5%, Wechselreserven von 96 Milliarden Dollar, einem Wachstum in der Landwirtschaft von 8 bis 9 % und einem Aufschwung der industriellen Investitionen günstig. Indien ist im internationalen Handel noch wenig aktiv. Dies erklärt, warum es kaum von der Weltkonjunktur betroffen ist. Die Mittelschicht wächst weiter und man geht davon aus, dass heute 35 Millionen Inder über mehr als 1000 Euro im Monat verfügen und dass ihre Zahl um 10% jährlich wächst. Dennoch wird der Kluft zwischen Reich und Arm immer tiefer und das Land zählt noch die grösste Anzahl Armer weltweit. Laut der Weltbank leben dort 430 Millionen Personen mit weniger als einem Dollar pro Tag.

Die FH konnte über die Handelskammer Schweiz – Südostasien und die Botschaft in New Delhi vor der Verabschiedung des Budgets 2004 – 2005 ihre Sorgen im

Bezug auf die tarifären Handelshemmnisse, die den Import von Armbanduhren nach Indien noch immer bremsen, mitteilen.

Zufrieden registrierte die FH, dass die indische Regierung ihren Liberalisierungskurs beibehielt und ab Januar 2004 die Höchstzollsätze von 25% auf 20% senkte und die Special Additional Duty von 4% abschaffte. Daraus ergibt sich eine Steuersenkung von 11,4% auf importierte Zeitmesser, was den schweizerischen Uhrenhandel in Indien erleichtern dürfte.

Die freieste Wirtschaft der Welt, **Hongkong**, hat sich sehr schnell von den Restrukturierungen, die aufgrund der Finanzkrise und der SRAS-Epidemie durchgeführt wurden, erholt. Der IWF rechnet für 2004 mit einem Wachstum von 4,5 bis 5%, nachdem der Zuwachs in 2003 bei 3% lag.



Die Wirtschaftstätigkeit, in den ersten zwei Quartalen schwer von der atypischen Pneumonie betroffen, hat sich ab Juli erholt. Die Arbeitslosigkeit ist, ebenso wie die Deflation, leicht zurückgegangen und die steigenden Börsenindexe haben den Kapitalfluss zu diesem Finanzplatz reaktiviert. Vor allem der wieder ansteigende Strom von hauptsächlich aus China stammenden Touristen trug zu einem generellen Wachstum im Detail-

handel und besonders im Uhrenhandel bei.

2003 wurde vor allem auch durch die Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens CEPA (Close Economic Partnership Agreement) zwischen Hongkong und China geprägt. Dieses Abkommen, das zum 1. Januar 2004 in Kraft trat, betrifft hauptsächlich Güter und Dienstleistungen. Einerseits ermöglicht dieses Abkommen Produkten aus Hongkong die zollfreie Einfuhr nach China und andererseits öffnet es die chinesische Wirtschaft für Dienstleistungen aus Hongkong, die 86% der lokalen Wirtschaft ausmachen.

Die Währungsbehörden gaben ihrerseits grünes Licht für eine gewisse Anzahl von Transaktionen lokaler Banken in Renmimibis. So können diese Konten eröffnen und RMB-Einlagen für Privatpersonen, Unternehmen sind weiter abgeschlossen, annehmen. Ebenso werden sie RMB und Hongkong-Dollar (maximal 20.000 RMB pro Tag) tauschen dürfen und Überweisungen in RMB zwischen Hongkong und dem Kontinent (maximal 50.000 RMB pro Tag) vornehmen dürfen. Es wird ihnen im übrigen auch freistehen, in RMB ausgestellte Bank- und Kreditkarten ihrer chinesischen Kollegen zu akzeptieren. Zweifellos müssen diese Massnahmen als erste Konkretisierung einer langen Entwicklung gesehen werden, die, wahrscheinlich, Hongkong als Vorläufer der Handelsliberalisierung verwendet. Diese Rolle, allgemein «offshore renmimibis» genannt, ist gewissermassen eine Anerkennung aus der Bankensektor Hongkongs wesentliche Einkünfte erzielen wird und ein Gutachten aus erster Hand, ganz zu sprechen von der Zahlungser-

leichterung für chinesische Touristen.

Es muss wohl oder übel festgestellt werden, dass die Entwicklung der schweizerischen Uhrenexporte nach Hongkong die Entwicklung des Marktes vor Ort genau widerspiegelt. So sind nach einem ersten Konsolidierungsquartal die Exporte im Zeitraum April – September stark zurückgegangen (-12% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Im letzten Quartal schwächte sich dieser Rückgang ab (-8%). Letzten Endes sind die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie im Gesamtjahr um 8% zurückgegangen. Der Einfluss der SRAS-Epidemie auf die lokale Kundschaft als auch auf die chinesische Tourismuskundschaft war also gross.

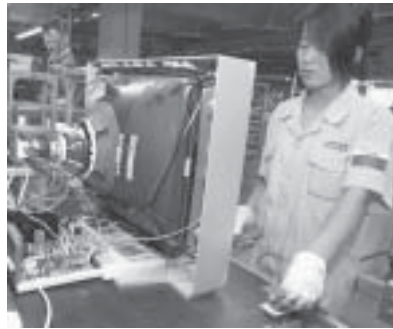
Im November nahm der Präsident der FH, Jean-Daniel Pasche an einer schweizerischen Wirtschaftsmission in Hongkong unter Führung des Bundesrates Joseph Deiss teil. Die Delegation, die ein Dutzend Vertreter der Schweizerischen Wirtschaft umfasste, traf den Finanzsekretär Henry Tang, den Sekretär für wirtschaftliche Entwicklung Stephen Ip und den Exekutivdirektor des Hong Kong Trade Development Council (HKTDC) Frederic Lam. Inhalt der Gespräche waren die Wirtschaftsbeziehungen und die Zukunft Hongkongs als asiatischer Finanzplatz. Im Bereich der Uhrenindustrie freuten sich der Bundesrat Deiss und die FH über die Unterzeichnung des Abkommens zwischen HKTDC und MCH Messe Basel über die Teilnahme der Aussteller aus Hongkong an der Baselworld 2004. Dieses Abkommen beendete die Spannungen, die aufgrund der Basler Messe 2003 entstanden waren.



## DIE FH AUF DEN MÄRKTEN

Nebst der direkten Unterstützung der FH-Mitglieder setzten das FH Zentrum Hongkong und FH Promotion Ltd ihre Informations- Promotions- und Fälschungsbe-kämpfungstätigkeit in der alten britischen Kolonie sowie in den Nachbarländern fort. Kontakte mit lokalen und internationalen Medien waren besonders zahlreich (The New York Times, The Bangkok Post, TF1, TV5, SSR, etc.) ebenso wie die geknüpften Kontakte mit diplomatischen Kreisen vor allem in China, Südkorea und Thailand. Ausserdem informierte das FH-Zentrum vor allem über seine Website die breite Öffentlichkeit regelmässig über die Tätigkeit der auf dem Markt vertretenen Marken ([www.theartoftime.com](http://www.theartoftime.com)).

Der schweizerische Uhrenclub Hongkong, unter der Verwaltung von FH Promotion Ltd, diente seinen Mitgliedern weiter als Treffpunkt und für die schweizerischen Uhrenfabrikanten als Plattform für die Verkaufsförderung. So wurden im Laufe des Jahres sieben Treffen organisiert.



Zum Abschluss des Kapitels über die FH-Vertretung in Hongkong soll hervorgehoben werden, dass es zwei Monate dauerte und Umfragen bei mehr als 140 Verkaufsstellen und 3.200 Konsumenten bedurfte, um eine Umfrage über die Uhrennachfrage in China durch die FH Promotion Ltd zu realisieren. Diese Umfrage wurde in sieben wichtigen Städten (Peking, Changchun, Dalian, Hangzhou, Harbin, Shanghai und Shenyang) durchgeführt und ermöglichte das Erfassen einer grossen Anzahl wertvoller Hinweise über die Qualität der Verkaufsstellen, den Wiedererkennungswert der Marken, das Verhalten der Konsumenten, die Kaufmotivationen sowie über die Entwicklung des Uhrengeschäfts im Detailhandel. Die regionale Vorgehensweise ermöglichte es auch Licht auf die Unterschiede in den Verhaltensweisen, die einem so weiten Markt innewohnen, zu werfen.

Im Jahr 2003 war **China** unter den Ländern mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. +9,9% im letzten Quartal und +8,5% im Jahresdurchschnitt.

Dieses Ergebnis wurde vor allem durch einen Aufschwung, der im zweiten Quartal stärker als erwartet war, erreicht. Nach einem fu-

riösen Start mit 9,9%, wurde die chinesische Wirtschaft von April bis Juni brutal gebremst und fiel aufgrund der SRAS-Epidemie, die vor allem Dienstleistungen und Tourismus betraf, auf 6,7% Wachstum, dem niedrigsten seit elf Jahren, zurück.

Investitionen, Konsum - gefördert durch den Anstieg der industriellen Produktion – und Exporte trugen entscheidend zu diesem Wachstum bei. Und dieses beneidenswerte Tempo soll anhalten. Die aktuellen Prognosen rechnen mit einem Wachstum von wenigstens 7% in 2004. Im Jahr 2003 lag das BIP pro Einwohner bei über 1.000 Dollar. Ergebnis: das Reich der Mitte, heute an sechster Stelle der Weltwirtschaft, ist weltweit grösster Produzent in Hunderten von Sektoren und das Epizentrum der Globalisierung.

Die wachsende Bedeutung Chinas in der Weltwirtschaft muss nicht mehr bewiesen werden und diese Entwicklung ist für die Geschäfte der schweizerischen Uhrenindustrie von grösster Bedeutung. Tatsächlich haben sich die direkten Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie nach China im Jahr 2003 mehr als verdoppelt (+109%). Über einen längeren Zeitraum betrachtet, sind sie im Laufe der letzten zehn Jahre jährlich um 30% gestiegen. Damit liegt der chinesische Markt derzeit an 11. Stelle unserer wichtigsten Absatzmärkte. Diese Zunahme wird hauptsächlich mit Armbanduhren (anzahlmässig +100% und wertmässig +158% in 2003) erzielt, von denen knapp die Hälfte, sowohl zahlenmässig als auch wertmässig, Zeitmesser aus Stahl sind.

Diese Entwicklungen zeigen den immer bedeutenderen Anstieg der Kaufkraft der chinesischen Kundschaft. Sie spiegeln auch und vor allem die immer schneller fortschreitende Öffnung des chinesischen Marktes für Importprodukte wieder und konkretisieren gleichzeitig die Vertriebs- und Verkaufsanstrengungen der Uhrenmarken. Schließlich werfen sie ein neues Licht auf die Verschiebung der Geschäftsströme, die zwischen der Schweiz, Hongkong und China bereits begonnen hat.

Die FH nahm durch ihren Präsidenten, Jean-Daniel Pasche, an der schweizerischen Wirtschaftsmission unter Leitung des Bundespräsidenten Pascal Chouchepin in China vom 20. bis 24. November teil. Die schweizerische Delegation, die aus einem Dutzend Wirtschaftsvertreter zusammengesetzt war, unterhielt sich mit

dem Präsidenten Ju Jintao, dem Premierminister Wen Jiabao und dem Vize-Handelsminister Yu Guangzhou.



Bundespräsident Pascal Couchepin in Begleitung des chinesischen Präsidenten Ju Jintao.

Das Ziel dieser Mission war eine Verbesserung des Images der Schweiz, die Einschätzung der Wichtigkeit der bilateralen Beziehungen und deren Stärkung. Der Beitritt Chinas zur WTO trägt zur Stärkung bei. Dies stellt man vor allem im Bereich der Uhren-

industrie durch einen starken Anstieg der schweizerischen Exporte, besonders aufgrund der Senkung der Zölle und der Abschaffung der Quoten, fest.

Geistiges Eigentum und das Fälschungsproblem wurden mit dem Premierminister und dem Vize-Handelsminister besprochen. Während dieser Mission bestätigte sich auch, dass es von nun an für ausländische Unternehmen möglich ist, ein eigenes Verteilzentrum zu eröffnen. Dies ist ein weiterer Schritt zur Liberalisierung dieses Marktes.

Ausserdem wohnte die Delegation am 24. November der Eröffnung des Swiss Center Shanghai, einem Industriepark, der schweizerischen Unternehmen, die sich in China niederlassen wollen, die nötige Infrastruktur zur Verfügung stellt und bereits über mehrere Interessenten verfügt, bei.

## Ozeanien

Das durchschnittliche Wachstum in **Australien** liegt seit 1992 bei über 3%. Hauptquelle dafür ist die private Nachfrage, die immer stärker über Kredite finanziert wird. Die Sparrate der Haushalte war in den letzten zehn Jahren sehr niedrig. Dies erklärt sich durch einen Reichtum, der durch einen schnellen, ja sogar spekulativen Anstieg der Immobilienpreise hervorgerufen wird (Immobilien machen mehr als 60% des Erbes der Australier aus). Im Jahr 2002-2003

(Juli-Juni) lag die Performance (+2,7%) unter der des Vorjahres (+3,8%), blieb jedoch hoch. Laut der Prognosen der Regierung vom Dezember 2003, dürfte die Wachstumsrate für das Jahr 2003 – 2004 bei 3,7% liegen.

Im Bereich der Uhrenindustrie sind die schweizerischen Exporte nach Australien auf 79 Millionen Franken (-22,6%) zurückgegangen, während die Exporte nach Neuseeland mit drei Millionen Fran-

ken um 14,4% gestiegen sind. Insgesamt büssten die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie nach Ozeanien in 2003 wertmässig 17,6% ein.



# DIE FH AUF DEN MÄRKTEN

## Amerika

In den **Vereinigten Staaten** nahm das Wirtschaftswachstum ab dem Frühjahr 2003 deutlich schneller zu und erreichte im Jahresdurchschnitt um die 4%. Dieses Ergebnis geht ausschliesslich auf die sehr expansionistische Geld- und Budgetpolitik des Landes zurück.

Die Nachfrage reagierte sofort stark auf die durch Steuererleichterungen hervorgerufene Erhöhung der verfügbaren Einkünfte (+3,4%). Im übrigen erholten sich die Investitionen der Unternehmen deutlich und die Militärausgaben gaben weiteren Aufwind. Die Produktivitätsgewinne lassen relativ positive Rückschlüsse auf das zukünftige Wachstum und die zukünftigen Investitionen zu.

Gleichzeitig verschlechterten sich die Staatsfinanzen deutlich aufgrund der Steuererleichterungen, der zusätzlichen Militärausgaben und der entstandenen Konjunkturschwäche. Die hohen Defizite, die für die kommenden Jahre prognostiziert werden, unterstreichen die Notwendigkeit einer Anpassung der aktuellen Politik mit dem Ziel früher oder

später wieder ein ausgeglichenes amerikanisches Haushaltsbudget zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund erzielten die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie im Jahr 2003 eine absolut zufriedenstellende Performance: +1,1%, auf 1,66 Milliarden Franken. Ohne das Rekord-



niveau von 2000 zu erreichen, ist dieses Ergebnis aufgrund der anhaltenden Schwäche des Dollars, der zwischen Dezember 2002 und Dezember 2003 17%, 12%

bzw. 12% gegenüber dem Euro, dem Yen und dem Schweizer Franken verloren hat, besonders bemerkenswert.

Der amerikanische Markt behauptet so seinen ersten Platz unter den Absatzmärkten für schweizerische Zeitmesser.

Die Wirtschaft **Kanadas** war während des grössten Teils des Jahres in der Defensive. Mehrere störende Ereignisse prägten das aktuelle Geschehen Kanadas: SARS, BSE, Stromausfall in Ontario, Waldbrände etc, von der Aufwertung des kanadischen Dollars gegenüber dem US-Dollar (+20%), deren Schnelligkeit die kanadischen Exportunternehmen überraschte, gar nicht zu sprechen. Dies führt zu einem schwächeren Wirtschaftswachstum 2003 in einer Grössenordnung von 2% und vorsichtigen Prognosen für 2004 (+3%). Dieses schwierige Umfeld erklärt zum grossen Teil den wertmässigen Rückgang von 16% der schweizerischen Uhrenexporte in den kanadischen Markt in 2003, obwohl die Anzahl der exportierten Uhren in 2003 um ungefähr 8% gestiegen ist.

## Lateinamerika

Im Jahr 2003 verzeichnete Lateinamerika und die Karibik ein Gesamtwachstum von ungefähr 1,5%. An der Spitze des Feldes steht Argentinien mit einem Wachstum von 7,3% (-11,0% in 2002). Chile, Costa Rica, Kolumbien und Peru verzeichneten Wachstumsraten von über 3% während das Wachstum in Brasilien stagnierte (+0,1%) und die

Wirtschaft Mexikos 1,2% zulegen. Venezuela verzeichnete dagegen wie im Vorjahr einen Rückgang um 9,5%. In allen anderen Ländern stellte sich bei Wachstumsraten um die -2% die Dynamik nicht wirklich ein.

Das Wachstum war, dort wo es stattfand, allerdings nicht stark genug, um die negativen Anzei-

chen der Vorjahre auszugleichen. Dies erklärt weitgehend, warum fast 45% der Bevölkerung, also 227 Millionen Personen, noch unter der Armutsgrenze leben.

Man stellt allerdings fest, dass der Handelsverkehr um mehr als 1,0% zugenommen hat und gleichzeitig die negative Serie von 1998 bis 2002 unterbrach. In Zentral-

amerika und der Andengemeinschaft legten die Exporte um 5% zu, während sie in den Ländern des MERCOSUR um 18% stiegen. Dieser Aufschwung kontrastiert mit dem, abgesehen vom Erdöl, schwachen Anstieg der mexikanischen Exporte.

Die Kombination der Volumen und Preise machte aus dem Jahr 2003 ein Rekordjahr in Lateinamerika und der Karibik im Bezug auf den Handelsbilanzüberschuss (41 Milliarden Dollar). Zum ersten Mal seit einem halben Jahrhundert weist der Haushalt dieses Halbkontinents einen Überschuss von 6 Millionen Dollar aus. Was nun noch fehlt sind ausländische Investitionen – ein gewisses Misstrauen hielt die potentiellen Investoren noch zurück. Dieses Misstrauen begründet sich auf einer komplizierten Bürokratie, der Korruption, die Schwäche mancher Regierungen, die laxen Haltung des Gerichtswesens in einigen Staaten und den jüngeren Finanzkrisen. Das Volumen ausländischer Investitionen ging daher im Jahr 2003 erneut zurück und liegt nun bei 29 Milliarden Dollar, während der Jahresdurchschnitt von 1990 bis 2002 bei 38 Milliarden lag.

Parallel dazu müssen auch die Einkünfte, die von Emigranten stammen, die in den Vereinigten Staaten, Kanada, Europa oder Australien arbeiten, erwähnt werden

(33 Milliarden Dollar in 2003, wovon ein Grossteil Mexiko und den Ländern Zentralamerikas zugute kam, die grosse Arbeitskräftemärkte sind). Die Region erhielt im übrigen auch 22 Milliarden Dollar als Kompensationsfond.

Auch wenn Lateinamerika im Jahr 2003 seinen Anteil an den Weltabsatzmärkten der schweizerischen Uhrenindustrie (4,2%) gehalten hat, ist der exportierte Nominalwert um gut 14% zurückgegangen (373 Millionen Franken gegenüber 433 Millionen im Vorjahr). An der Spitze der betroffenen Märkte liegen Panama (-51%), Brasilien (-34%), Venezuela (-26%) und Chile (-13%). Im Gegenzug wurden deutliche Zuwächse in Argentinien (+17%, selbst wenn dieser Zuwachs noch nicht reicht um das Handelsniveau von 1999 – 2000 wieder zu erreichen), in Uruguay (+39%), in Peru (+17%) oder auch in Mexiko (+6%) registriert. Im übrigen muss ein deutlicher Aktivitätsanstieg innerhalb der verschiedenen Länder und Territorien der Karibik, wo sich der Tourismus wieder erholt, erwähnt werden.

Die Mission des Bundesrates Joseph Deiss in **Brasilien** im September, an der vor allem Jean-Daniel Pasche, der Präsident der FH, teilnahm, war die Gelegenheit, die Behörden dieses Landes

erneut auf die Probleme aufmerksam zu machen, mit denen sich die schweizerische Uhrenindustrie auf diesem Markt konfrontiert sieht. Dies sind hauptsächlich tarifäre Handelshindernisse (sehr hohes Niveau der Zölle und anderer auf Importe erhobener Steuern), die Überwachung des Aussenhandels (Lizenzsystem), vorübergehender Import von Mustersammlungen (Nicht-Anerkennung des ATA-Heftes) und das Fälschungsproblem.

Der Besuch des Staatssekretärs David Syz in **Bolivien** im Juni ermöglichte der FH die administrativen Probleme beim Import von Uhrenprodukten in dieses Land hervorzuheben und für eine Anerkennung der Nutzung des ATA-Heftes für vorübergehenden Import zu plädieren.

Der Staatssekretär setzte in Begleitung von François Pillonel, FH-Abgeordneter für Lateinamerika, seine Mission in **Peru** fort und besprach mit seinen peruanischen Kollegen ähnliche Probleme, mit denen in dieses Land importierte Uhrenprodukte zu kämpfen haben. Im übrigen war die schwierige Frage der Uhrenfälschungen Thema eines besonderen Einsatzes, bei dem die FH eine Erweiterung der Waffen des Gesetzes und das Einführen von effizienten Zwangsmassnahmen gegen dieses Phänomen forderte.

## Promotionstätigkeit

Für die Abteilung Promotion wurde das Jahr 2003 durch die Eröffnung und die ersten Ausstellungen von **Think Time – Think Swiss Excellence**, einer Wander-

ausstellung, die von der FH mit dem Ziel, die schweizerische Uhrenindustrie weltweit sehr unterschiedlichem Publikum näher zu bringen, realisiert wurde.

Think Time - Think Swiss Excellence kann als eigenes Event auftreten, lässt sich aber auch in Veranstaltungen wie Messen, Kongresse und Seminare integrieren.



## DIE FH AUF DEN MÄRKTEN



Durch den modularen Aufbau bietet sich die Ausstellung als Ganzes oder in Teilen für die unterschiedlichsten Räume wie Museen, diplomatische Vertretungen, Hotels etc. an.

Die Vermittlung von Reichtum und Vielfalt der Schweizer Uhrenindustrie war eines der bestimmenden Elemente bei der Konzeption der Ausstellung. Entsprechend wurde besonderer Wert auf die verwendeten Bild- und Tontechniken gelegt, um dem Besucher ein echtes Eintauchen in eine lehrreiche und dabei doch spielerische Welt zu ermöglichen.

Think Time – Think Swiss Excellence bietet zwei mögliche Achsen, die Ausstellung zu rezipieren. Zum einen wird die Geschichte der schweizerischen Uhrenindustrie in ihrem zeitlichen Ablauf mit besonderem Augenmerk auf die Meilensteine vergangener Jahrhunderte dargestellt. So kann der Besucher die Entwicklung verfolgen und erkennen, wie durch die Weitergabe von Fertigkeiten und Kenntnissen eine bedeutende Tradition entstand. Zum anderen zeigt die Ausstellung die aktuelle Umsetzung

dieser Tradition in unserer Zeit. Durch den besonderen Schwerpunkt auf Innovation, Spitzentechnologie, Forschung und Entwicklung eröffnet diese Ebene neue Horizonte und erlaubt dem Besucher, sich die Uhrenindustrie von morgen vorzustellen.

Die nach Themen geordnete Ausstellung umfasst acht Tafeln. Jede besteht aus einem Board und zwei Plasma-Bildschirmen für die thematischen Inhalte. Der in den Vordergrund gestellte audiovisuelle Aspekt garantiert die zur Vermittlung der Botschaften nötige Klarheit und Dynamik. Die visuellen Inhalte, die aus Material entwickelt wurden, das die Hersteller zur Verfügung gestellt haben, präsentieren sich als rhythmische, mitreisende Montagen. Diverse Objekte (Uhrmacher-Werkzeuge, Uhrengehäuse und -werke, Grafiken und Tabellen), die auf den Boards ausgestellt werden, liefern eine konkrete Dimension und verstärken so die Schlagkraft der audiovisuellen Botschaft.

Die entschieden zeitgenössische Ästhetik der Ausstellung unterstreicht den modernen Charakter eines Industriezweigs, der den

Fortschritt voran treibt. High-Tech-Tafeln, Videoclips und Animationen fordern vom Betrachter einen Blick aus dem Hier und Heute auf die ihm präsentierten Inhalte. Doch bei alledem wurde die Tradition, die Speerspitze der schweizerischen Uhrenindustrie, nicht vernachlässigt. Die Objekte auf den Boards der einzelnen Ausstellungstafeln sowie eine Auswahl von Bildern belegen, dass die Beherrschung von Qualität und Präzision die schweizerischen Uhrmacher seit jeher dazu trieb, sich selbst zu übertreffen.

Am 5. Februar wurde diese Ausstellung in Biel offiziell vor ausgewählten Vertretern von Politik, Wirtschaft und Medien eröffnet. Die Mitglieder der FH waren ebenfalls sehr zahlreich vertreten. Think Time – Think Swiss Excellence wurde dann vom 4. bis 11. April im Rahmen der Baselworld in Zürich präsentiert, wo sie, trotz des Ausstellungsverbotes für einige asiatische Länder (SRAS), zahlreiche potentielle Partner anzog.

Dann hatte sie vom 9. bis 13. Juli ihren ersten internationalen Auftritt im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen, die anlässlich der Feierlichkeiten zum 300. Geburts-



tag von Sankt Petersburg von Présence suisse organisiert wurden.

Bei dieser Gelegenheit wurde sie offiziell vom Bundespräsidenten Pascal Couchepin eröffnet, der auf unserem Foto in Begleitung von Maurice Allematt, Leiter der Wirtschaftsabteilung der FH, zu sehen ist.

Schliesslich erlebte Think Time – Think Swiss Excellence erfolgreich ihre kommerzielle Feuerprobe in

Brüssel vom 10. bis 12. Oktober, anlässlich der zweiten Time – The European Luxury Watch Exhibition, wo sie unter anderem von Prinz Laurent von Belgien besucht wurde.

Im Rahmen der Baselworld 2003 nahm der Leiter der Abteilung Promotion der FH, der zum 14. mal in Folge das Sekretariat des Komitees der Schweizer Aussteller betreute, aktiv an einer Sitzung des Ausschusses in Genf am 8. September, den Versammlungen

des Komitees am 19. Juni und 2. Oktober in Biel sowie an den Versammlungen des Weltkomitees am 9. April und 3. Juli in Basel teil.

Ausserdem organisierte er die Logistik des vom Komitee der Schweizer Aussteller betriebenen Standes, besser bekannt als Swiss Press Center, dessen Promotionsprogramm wie gewöhnlich von Darwel Communication, einer PR-Agentur aus Lausanne, verwaltet wurde.



# RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

Wenn man heute von Handelsliberalisierung und Globalisierung spricht, denkt man sofort an die Verlagerung von Produktionsstätten oder an die Öffnung von neuen Märkten, aber man vergisst schlicht und einfach das rechtliche Ausmaß, das mit diesen Phänomenen verbunden ist. Zum Beispiel verfügen die Schwellenländer über immer mehr ein-

schränkende Gesetze über die Vermarktung von Produkten.

Im übrigen könnte man glauben (oder hoffen), dass die nationalen Gesetzgeber im Laufe der Jahre, nachdem die bekannten Probleme geregelt wurden, ihre Aktivitäten und somit die Anzahl der erlassenen Gesetze reduziert haben. Es muss wohl oder übel festgestellt werden, dass dem nicht

so ist und dass genau so viel – ja sogar mehr – Gesetze erlassen werden wie vor 50 Jahren.

Im Zusammenhang mit dieser geographischen Ausweitung der Märkte und der Zunahme von Gesetzestexten hat sich die Abteilung Recht im Jahr 2003 in den Dienst der FH-Mitglieder gestellt und versuchte Strenge und Flexibilität miteinander zu vereinen.

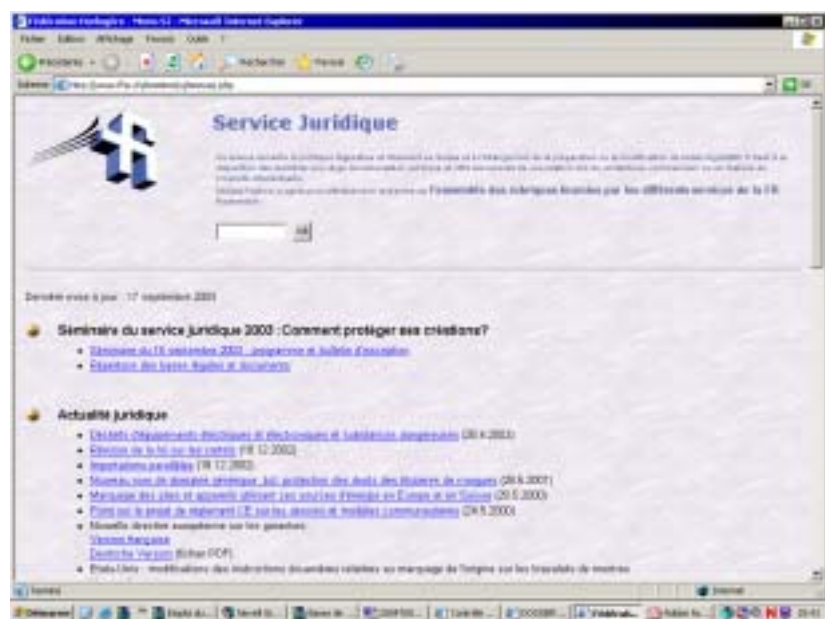
## Rechtsberatung

Die Abteilung Recht wird regelmässig zu den verschiedensten Themen in Anspruch genommen: Wettbewerbsregeln und Vertriebsverträge, Kaufverträge und Garantie, Ursprungsregeln und Zölle in Verbindung mit den Freihandelsabkommen, Beschriftungsvorschriften bezüglich des Ursprungs oder technischer Eigenschaften, Verwendung von allergenem oder gefährlichem Material, etc.

Im Jahr 2003 wurde die Abteilung vor allem im Bezug auf die Beschriftungsvorschriften von Uhrenprodukten aus Edelmetallen um Rat gefragt. Dazu muss man wissen, dass dieser Bereich nur teilweise harmonisiert ist. Lediglich das Wiener Übereinkommen über die Kontrolle und die Stempelung von Stücken aus Edelmetallen definiert eine einheitliche Kennzeichnung unter seinen derzeit neun Mitgliedern... und nur für Produkte aus Gold, Silber und Platin oder aus Legierungen dieser Edelmetalle. Plattierte Produkte und Mehrmetallwaren, das heisst, Waren, die aus Edelmetallen und unedlen Metallen bestehen, sind davon nicht betroffen.

So müssen, wenn es sich um plattierte Produkte und Mehrmetallwaren oder um Nichtmitgliedsländer dieses Übereinkommens handelt, die Produkte sich an die verschiedenen nationalen Gesetzgebungen anpassen. Es kann also passieren, dass eine Uhr von einem Land zum anderen unterschiedlich gekennzeichnet werden muss, oder, um verschiedene Kennzeichnungen zu vermeiden, nicht markiert wird und als Unedelmetallprodukt verkauft wird.

Neben der Veröffentlichung von Informationen in der Revue FH oder im geschützten Bereich der Internetpräsenz des Verbandes, hat die Abteilung Recht im Jahr 2003 zwei Dokumente zur Verteilung in der Europäischen Union veröffentlicht. Das erste beschreibt das gesetzliche System und die gültigen Prinzipien, während das zweite ein Leitfaden ist, um den Unternehmen dabei zu helfen, selektive oder exklusive Vertriebsverträge zu verfassen.





## RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

Das traditionelle jährliche Rechtsseminar der FH, das am 16. September mit ungefähr 70 Teilnehmern stattfand, war den juristischen Möglichkeiten gewidmet,

die zum Schutz der Werke der Uhrenindustrie zur Verfügung stehen: Designgesetz, Markengesetz und Urheberrechtsgesetz. Es wurden auch die Vorteile und Nach-

teile der internationalen Registrarsysteme wie z.B. dem System des Den Haager Abkommens und dem der Gemeinschaftsgeschmacksmuster angesprochen.

### Lobbying

Wenn es eine den Dachverbänden wie der FH eigene Tätigkeit gibt, dann ist es die der Vertretung der Brancheninteressen bei nationalen und ausländischen Behörden, vor allem bei der Verabschiedung neuer Gesetze oder der Revision von bereits in Kraft getretenen Gesetzen.

Es handelt sich in diesem Fall zunächst darum die Bedürfnisse und Probleme, welche die Uhrenunternehmen erfahren oder erfahren könnten, festzustellen. Dann geht es darum, mit Hilfe eines Netzes an Informationen und Kontakten, die ausschließlich aus Verbänden, wie des Fachverbandes Schweizerischer Unternehmen (economie-suisse) oder dem Europäischen Arbeitgeberdachverband (UNICE), internationalen Organisationen wie der Welthandelsorganisation (WTO) und schweizerischen diplomatischen Missionen bestehen, Gesetzgebungsprojekte, die einen Einfluss auf die Uhrenindustrie haben könnten, festzustellen. (In diesem Zusammenhang möchten wir erwähnen, dass die Abteilung Recht in 2003 anfang, das Einführen eines Internet-Überwachungssystems zu prüfen, dessen Ziel das Aufspüren von Gesetzestexten im Bezug auf technische Bereiche ist, welche die Branche berühren könnten, wie zum Beispiel das Verbot bestimmter allergener oder gefährlicher Materialien. Die-

ses Projekt, das 2004 einsatzbereit sein wird, wird sich in Form einer Datenbank präsentieren, auf welche die FH-Mitglieder mit Hilfe eines Interfaces im Internet zugreifen können.)

Wenn dann das Gesetzgebungsprojekt identifiziert wurde, prüft die FH den Text und verfasst, für die zuständigen Behörden gedachte Memoranden, welche die Forderungen der schweizerischen Uhrenindustrie umfassen. Im Jahr 2003 verfolgte die FH vor allem folgende Verfahren:

- Revision des Bundeskartellgesetzes und anderer Wettbewerbsbeschränkungen und die Verabschiedung einer Verordnung über die Sanktionen bei unzulässigen Wettbewerbsbeschränkungen;
- Revision der Verordnung über die Gebühren für die Edelmetallkontrolle;
- Verabschiedung der Verordnung CE 1/2003 durch den Bundesrat am 16. Dezember 2002 im Bezug auf die Einführung von Wettbewerbsregeln, wie sie in den Artikeln 81 und 82 des Abkommens vorgesehen sind.
- Revision des Bundesgesetzes über den Datenschutz;
- Revision des Bundesgesetzes über Patente: Verstärkung des Kampfes gegen Fälschungen in der Schweiz;

- Reform der Gesetze über geistiges Eigentum in Italien;
- Revision des harmonisierten Systems durch die Weltzollorganisation: Abschaffung von tarifären Positionen.

Die Revision des Kartellgesetzes und anderer Wettbewerbsbeschränkungen hätte einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf die Uhrenindustrie haben können, da die vertikalen Vereinbarungen (vor allem die in unserer Branche weit verbreiteten exklusiven und selektiven Vertriebsverträge) und Parallelimporte im Zentrum der Debatte standen.

Am Anfang des Prozesses nahmen sich die Parlamentarier die vertikalen Vereinbarungen, welche die Preise festlegen und die geographischen Märkte unterteilen, vor. Wenn diese Initiative an sich auch nicht verurteilt werden kann, so liessen einige Formulierungen vermuten, dass die Vertriebsverträge als unzulässig erachtet wurden. Der schliesslich verabschiedete Text ist glücklicherweise absolut eindeutig: Nur Verträge, die Preise festlegen und passive Verkäufe von einem Gebiet in ein anderes verbieten, sind unzulässig.

Als Parallelimport wird jeder Warenimport erachtet, dem nicht durch den Inhaber der Rechte des geistigen Eigentums (Marke, Urheberrecht, Patent) zugestimmt



## RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

wurde, vor allem die Einführung in einen Markt von Produkten durch Personen, die nicht Teil des vereinbarten Vertriebsnetzes im Rahmen von exklusiven und selektiven Vertriebsverträgen sind. In der Schweiz kann der Markeninhaber nichts gegen einen unerlaubten Import seiner Produkte

unternehmen. Im Gegensatz dazu kann der Inhaber eines Patentes gegen einen solchen Import vorgehen. Wichtig war bei dieser Revision zu vermeiden, dass das neue Kartellgesetz Parallelimporte selbst für durch ein Patent geschützte Produkte ermöglicht. Dieser Punkt wurde zur Zufrieden-

heit der Branche geregelt, da die vom Gesetzgeber gewählte Formulierung die Frage nicht endgültig regelt. Sie hindert den Inhaber jedoch daran, Parallelimporte zu verbieten, wenn er damit eine Wettbewerbsbeschränkung erreichen möchte.

### Bekämpfung der Fälschungen und falschen Herkunftsbezeichnungen

Eine einzige Zahl genügt, um die Tragweite dieses Phänomens aufzuzeigen: Fälschungen verursachen der schweizerischen Uhrenindustrie jährlich einen Schaden in Höhe von ca. 800 Millionen Franken. Der Kampf gegen Fälscher ist folglich für die geschädigten Unternehmen von besonderer Bedeutung.

Diese Dienstleistung der FH ist den Mitgliedern der Gruppe für Fälschungsbekämpfung (GA) vorbehalten und kann in sieben Bereiche unterteilt werden:

- Analyse gefälschter Uhren;
- Schutz der schweizerischen Herkunftsbezeichnungen;
- Organisation von Aktionsprogrammen;
- Schutz der Rechte des geistigen Eigentums eines Verbandsmitglieds;
- Sensibilisierung der Behörden;



- Kampf gegen den Verkauf von Fälschungen über Internet;
- Sensibilisierung der Konsumenten.

Da die GA jedes Jahr einen separaten Bericht veröffentlicht, wollen wir hier nicht im Detail darauf

eingehen, sondern erwähnen nur seine wichtigsten Punkte. Wer ausführlichere Informationen wünscht, kann bei der Abteilung Recht der FH ein Exemplar dieses Berichtes anfordern.

#### a) Analyse gefälschter Uhren

Im Jahr 2003 wurden der Abteilung Fälschungsbekämpfung 1187 Muster zur Analyse eingereicht, sprich 37 mehr als im Vorjahr (+3,2%). Über die Ergebnisse dieser Analysen wurden 458 Ursprungsberichte verfasst, die an

die geschädigten Unternehmen weitergegeben wurden. In 31 Ländern beschlagnahmt oder gekauft, kopieren die verzeichneten Stücke 60 verschiedene Marken, darunter 41 von Mitgliedern der Gruppe für Fälschungsbekämpfung.

Heutzutage beschränken sich die Fälscher nicht mehr nur auf die bekanntesten schweizerischen Marken. Ihnen ist «jedes Mittel recht» und sie durchforsten alle Fachzeitschriften und kopieren alle Erfolgsmodelle. Bei mehreren



## RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

schweizerischen Uhrenherstellern sind die Fälschungen heute deutlich zahlreicher auf dem Markt vertreten als die Originalprodukte!

Die grosse Mehrheit der in 2003 analysierten Muster sind Fälschungen von Marken und/oder Modellen. Hinzu kommen, wie immer, falsche Herkunftsbezeichnungen, falsche technische Angaben und falsche Edelmetallstempel (Feingehalt, Hersteller, Garantie).

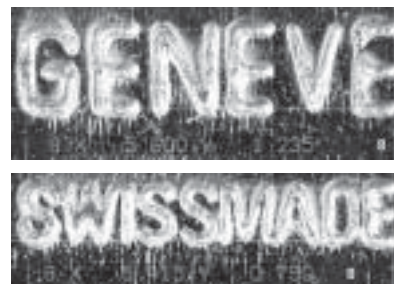
Dabei handelt es sich um Stücke, die weder Markenfälschungen noch Nachmachungen von Modellen sind, sondern missbräuchlich schweizerische Ursprungsbezeichnungen (Schweiz, Genf oder Abwandlungen davon) aufweisen. Im Berichtsjahr wurden von der Abteilung Fälschungsbekämpfung 6 Berichte, die mehr als 8000 beschlagnahmte Stücke

und 396 Muster behandeln, verfasst. Dies ist deutlich mehr als in 2002 (110 Muster). Diese Explosion der Fälle ist natürlich sehr beunruhigend.

Fälscher schätzen auch die Bezeichnung Chronometer immer mehr: Im Jahr 2003 hat die FH der Offiziellen Schweizer Chronometerkontrolle (COSC) 54 Berichte über Fälle übermittelt, in denen auf missbräuchliche Weise dieser Begriff oder Abwandlungen davon verwendet wurden (47 Berichte im Jahr 2002).

Selbst diese wenigen Zahlen machen folgende Schlussfolgerung offenkundig: die Fälscherei bleibt auf einem beunruhigenden Niveau. In einer wirtschaftlich angeschlagenen Konjunktur haben die Fälscher weiter sehr gute Geschäfte gemacht. Während das Produktionsnetz weltweit mit

Südostasien (China an vorderster Stelle), dem Mittelmeerraum (vor allem der Türkei) und Südeuropa (Italien, Spanien) unverändert bleibt, haben sich die Vertriebsnetze in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet. Zur traditionellen Drehscheibe, den Beneluxstaaten, kommen nun auch Zentral- und Osteuropa (Österreich vorneweg), Großbritannien und die Vereinigten Staaten.



Falsche Ursprungsbezeichnungen

### b) Schutz der schweizerischen Herkunftsbezeichnungen

Der Schutz der Herkunftsbezeichnung mit Bezug auf die Schweiz (Swiss made, Genf, etc.) auf Uhrenprodukten oder in der Werbung dafür, stellt eine der

Hauptaufgaben der FH dar. In 2003 führte diese Aufgabe zur Erstellung von 82 neuen Dossiers (60 in 2002) in folgenden Kategorien: Beschwerden, Überwachung

und Vergleiche, Zollverfahren. Zusätzlich zu diesen 82 Dossiers hat die FH selbstverständlich die noch offenen Dossiers der vorhergehenden Jahre weiter bearbeitet.

### c) Ermittlungen in den Märkten

Die Organisation von Beschlagnahmungen auf den Märkten und das Verfolgen der Verfahren stellen eine traditionelle Aufgabe der Gruppe für Fälschungsbekämpfung dar. Hier ein Überblick über die in 2003 durchgeführten Aktionen:

In **Asien** schützen die Mitglieder der GA ihre Rechte geistigen Eigentums hauptsächlich mit Hilfe

der Firma Selective Trademark Union Limited (STU), die in Thailand, Südkorea, China, Taiwan und auf den Philippinen ein Netzwerk aufgebaut hat. Dank dieses Netzwerkes konnten zahlreiche Razzien in diesen fünf Ländern durchgeführt werden. Sie führten zur Konfiszierung von mehr als 1,25 Millionen falscher Uhren.

In **Lateinamerika** verfolgte François Pillonel, Abgeordneter der FH mit Sitz in Asunción (Paraguay), eine wichtige Arbeit im Hinblick auf die Sensibilisierung der Behörden und in der Verfolgung von Fälschungen. Diese Arbeit führte zu zwei grossen Beschlagnahmungen in **Brasilien**: Ein Polizeieinsatz im Shopping 25 von Março de São Paulo (siehe Foto nächste Seite) führte zur



## RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

Beschlagnahmung von 2843 falschen Uhren in fünf Geschäften; im Hafen Santos enthielt ein Container nach Ciudad del Este 316 955 falsche Uhren, 246 kg Armbänder und 1184 kg Komponenten.



In den **Vereinigten Arabischen Emiraten** konnten die zwei Rekord-Beschlagnahmungen des Jahres 2002 trotz der mehr als enttäuschenden Entscheidungen der Justizbehörden in Dubai zu einem guten Ende gebracht werden. Das Einschreiten der FH und anderer einflussreicher Personen führte schliesslich dazu, das Urteil in zweiter Instanz abzuwenden und die Zerstörung aller gefälschten Uhren, die im Jahr 2002 beschlagnahmt wurden, also über 400 000 Stück (siehe Foto), zu erwirken.

In **Italien** lieferte die FH juristische und technische Unterstützung bei einem Sondereinsatz des österreichischen Zoll im Juni auf Betreiben der Guardia di Finanza aus Neapel. Es handelte sich um ein Rechtshilfeersuchen der italienischen Justiz an die österreichische Justiz das zur Organisation einer Einsatzgruppe führte, die durch

die FH koordiniert wurde. Ein Dutzend der renommiertesten schweizerischen Uhrenhersteller reichte bei der österreichischen Strafjustiz Klage ein.

In den **Niederlanden** wurde die FH über 24 Beschlagnahmungen von Uhrenfälschungen unterrichtet, wovon elf vom Zoll und dreizehn von anderen Behörden durchgeführt wurden. Die Mehrheit der abgefangenen Produkte kam aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, aus China, Hongkong und Thailand. Sie sollten in die Niederlande, nach Deutschland, Irland, Belize, Panama oder auch Ghana gebracht werden. In **Belgien** wurden fünfzig neue Dossiers über ca. 5700 beschlagnahmte Stücke angelegt.

In der **Schweiz** trugen die Zöllner, wie üblich, aktiv zu der grossen Menge beschlagnahmter Uhrenfälschungen in 2003 bei, indem sie 82 Beschlagnahmungen durchführten. Obwohl der Schmuggel zurückgeht, bleibt Zürich das wichtigste Eingangstor (oder Transitpunkt) auf schweizerischem Gebiet (94 Beschlagnahmungen in 2002 gegen 42 Beschlagnahmungen in 2003). In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass das Verschwinden von Swissair und der Verkleinerung von Unique Airport die Schmuggelrouten hin zu anderen Flughäfen (vor allem Luxemburg) verändert hat. Dennoch

wird statistisch gesehen an jedem fünften Tag eine Person mit einer größeren Menge falscher Uhren im Gepäck an den schweizerischen Grenzen festgenommen.

Das Jahr 2003 wurde auch durch eine breit angelegte Untersuchung der Polizei in den Jura-kantonen geprägt. Diese Untersuchung deckte ein Produktionsnetz von Fälschungen, sogenannten «Uhren ähnlicher Verarbeitung» auf. In diesem Fall mischen die Fälscher authentische Komponenten mit falschen, um so Stücke herzustellen, die einen kompetenten Liebhaber, ja sogar offizielle Vertragshändler täuschen können. Diese strafbare Handlung ist besonders einträglich: für einen investierten Franken erhält der Fälscher ungefähr zehn Franken. So ist also der Handel mit Uhrenfälschungen rentabler als der Drogenhandel! Im übrigen ist Fälscherei auch im Hinblick auf das Strafrecht weniger riskant, da sie in unserem Land immer noch nur als geringes Vergehen betrachtet wird.

Das Jahr 2003 war auch in **Spanien** ein guter Jahrgang, in dem die Guardia Civil besonders aktiv war und 50 Beschlagnahmungen im gesamten Land durchführte, 15 davon in Madrid. So wurden 166 000 Stück beschlagnahmt, die es den spanischen Anwälten der FH ermöglichten, 25 neue Verfahren zu eröffnen. Auch wenn der





## RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

Großteil davon kleinere Beschlagnahmen bei Straßenverkäufern darstellt, müssen zwei bedeutende Operationen, bei denen Vertreter der FH aktiv teilgenommen haben, besonders herausgestellt werden.

Die erste fand auf dem Flughafen von Madrid statt, wo Polizeibeamte Anfang Juli eine Routineinspektion eines Hangars durchführten. Bei dieser Gelegenheit stiessen sie auf eine kleinere Menge an Schreibwerkzeugen und Parfümen, die mit einer falschen Importdeklaration nach Spanien eingeführt worden waren. Schnell fanden die Beamten einen zweiten Lagerort, wo sie mehr als 26000 Uhrenfälschungen beschlagnahmten. Die vor Ort ge-

fundenen Papiere erwähnten eine weitere Sendung aus Hongkong. Die Sendung, die auf die Zollabfertigung wartete, enthielt 140 000 Uhrenfälschungen von fünfzehn verschiedenen Marken. Der von den Marken erlittene Schaden wird auf 100 Millionen Euro geschätzt. Alle diese Uhren waren anscheinend für den Verkauf auf dem spanischen Markt bestimmt, was die Bedeutung des Handels mit Fälschungen in Spanien unterstreicht.

Die zweite Operation wurde während der Urlaubssaison auf den Balearen organisiert. Zwei Einsätze waren in Zusammenarbeit mit der Guardia Civil geplant. Der erste Einsatz fand in Son Servera (im Norden der Insel) statt.

Das Ziel des zweiten war der Wochenmarkt von Palma. Ein Dutzend Stände wurde durchsucht. Mehr als 2 200 Uhren wurden beschlagnahmt und werden nach Ende des Prozesses zerstört werden. Über zwanzig Beamte wurden für diesem Anlass mobilisiert. Dies zeigt die bestehende exzellente Zusammenarbeit zwischen der FH und der Guardia Civil.



### d) Unterstützung der Unternehmen

Wie in den vergangenen Jahren, baten siebzehn der GA angehörigen Unternehmen die FH um Hilfe beim Schutz ihrer Rechte des geistigen Eigentums. Sie konnten so, unter anderem, von einem « Kapital » an persönlichen Kontak-

ten sowie an wertvollen technischen und juristischen Daten profitieren. In solchen Fällen kann die FH auf vielfältige Weise eingreifen: Informationen über Unternehmen, Intervention bei Behörden oder gegen einen Dritten, Verfas-

sen von Erklärungen, Bestätigen von Sachlagen (Bekanntheitsgrad einer Marke, Verwendung einer Marke, etc), Rechtsberatung und Beratung durch Sachverständige, Beteiligung an einem gerichtlichen Verfahren.

### e) Sensibilisierung der Behörden

Die FH hatte grosse Hoffnungen in die Verhandlungen im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO) gesetzt, die nach der Ministerkonferenz von Doha das Mandat übertragen bekommen hatte, das Abkommen über Rechte des geistigen Eigentums, die den Handel betreffen (TRIPS) erneut zu prüfen, genauer gesagt, Artikel 23 (reserviert für Wein und Spirituosen) auf Nahrungsmittel- und Industrieprodukte auszuweiten und ein internationales Register

der Herkunftsbezeichnungen zu erstellen. Leider erzielte die Ministerkonferenz von Cancún, wie jeder weiß, nicht das gewünschte Resultat und bei dieser Gelegenheit konnte kein Abkommen erzielt werden.

Der Kampf gegen Fälschungen muss sich auf drei Ebenen abspielen: In der Politik zur Verabschiedung eines leistungsfähigen juristischen Rahmens, in der Verwaltung zur Umsetzung dieses juris-

tischen Rahmens und vor Ort zur Beschlagnehmung von Kopien, ihrer Zerstörung und der Verurteilung der Fälscher. Die Sensibilisierung der Behörden betrifft hauptsächlich die ersten beiden Ebenen.

Im September hatte der Präsident der FH Jean-Daniel Pasche (in der Mitte) bei einer Mission des Bundesrates Joseph Deiss (rechts im Bild) in Brasilien, die Gelegenheit, dem Minister für Entwicklung,



## RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN



Wirtschaft und Aussenhandel Luiz Fernando Furlan die Sorgen der schweizerischen Uhrenindustrie darzulegen. Dieser bekräftigte nachdrücklich den Willen der brasilianischen Behörden durch Einführung effizienterer Massnahmen bei Zollkontrollen und die Aufnahme von Verhandlungen mit Paraguay zum Stoppen illegaler Importe gegen diese Plage zu kämpfen. Zusätzlich erklärte sich der Minister bereit, Verhandlungen über eine Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Brasilien im Bereich des geistigen Eigentums aufzunehmen.

Der Besuch des Bundespräsidenten Pascal Couchepin in China im November gab dem

Präsidenten der FH auch die Gelegenheit dieses heikle Dossier anzusprechen. Die Diskussionen fanden mit dem Premierminister Wen Jiabao und dem Vize-Handelsminister Yu Guangzhou statt. Diese antworteten, dass China, seit seinem Beitritt zur WTO, viele Anstrengungen unternommen habe, um seine Gesetzgebung und die Eingriffsmöglichkeiten im Fall von Verstössen zu verbessern. Im Jahr 2003 wurden den zuständigen Behörden ungefähr 20 000 Fälschungsfälle gemeldet. Die Regierung gibt sich bei diesem Thema streng und hat vor, ihre Anstrengungen weiter zu verfolgen. Die Umsetzung der Massnahmen ist jedoch aufgrund der Größe des Landes und seiner ungleichen Entwicklung schwierig.

Die Aktivitäten der FH zur Sensibilisierung im Kampf gegen Fälschung sind vielfältig und zahlreich. Sie umfassen zum Beispiel die Aktualisierung und Verteilung der FH Broschüre über Uhrenfälschungen sowie der Berichte über die Aktivitäten der

Antifälschungs-Gemeinschaft. Im Jahr 2003 hatte die FH im übrigen das Privileg, an der Erarbeitung eines Handbuchs für Zöllner der Europäischen Union mitzuarbeiten. Dieses Handbuch erklärt, wie man eine Risikoanalyse durchführt, mit dem Ziel einer Verbesserung der Zollkontrollen. In diesem Fall besteht der Beitrag der FH darin, die Pfade der Uhrenfälscher aufzuzeigen und den Zöllnern Hinweise zur Unterscheidung zwischen echten und gefälschten Uhren zu geben.

Eine andere sehr wichtige Tätigkeit ist zweifellos die Teilnahme an Arbeitssitzungen oder -seminaren verschiedener Verbände oder Institutionen, die sich auf internationaler Ebene mit dem Kampf gegen Fälschungen befassen. Sie ermöglicht bei den Zollbehörden Lobbyarbeit zu leisten und aufzuzeigen, dass die schweizerische Uhrenindustrie grosse Anstrengungen im Kampf gegen Fälschungen unternimmt.

### f) Kampf im Internet

Dank des Internets können Fälscher, die ihren Ramsch vorher nur in Touristenorten absetzen konnten, nun rund um die Uhr,

365 Tage im Jahr die gesamte Welt erreichen. Die Tätigkeit der FH in diesem Bereich konzentrierte sich 2003 auf die Schaffung

eines Teams, das seit Anfang 2004 einsatzbereit ist.

### g) Sensibilisierung der Konsumenten

Wie jedes Jahr gab die FH im Jahr 2003 der Presse mehrere Interviews zur Fälschungsproblematik. Diese Reportagen ermöglichten

die Sensibilisierung von Konsumenten, vor allem durch das Hervorheben der Tatsache, dass der Kauf einer gefälschten Uhr immer

ein schlechtes Geschäft ist und dass dies die Aktivitäten krimineller Organisationen finanziert.



## Publikationen

Die im Herbst 2001 lancierte neue Revue FH in französischer und englischer Sprache war 2003 weiter erfolgreich. Die zwanzig Ausgaben erschienen, mit mindestens 40 Seiten, in einer Auflage von je 1700 Exemplaren. Ein Beweis für den zunehmenden Erfolg der Publikation: Die Zahl der Inserenten steigt unaufhörlich. An der Spitze der beliebtesten Rubriken findet man die Unternehmensporträts (im Jahr 2003 etwa über Vaucher Uhrenwerkzeuge aus Saint-Imier, Christophe Claret aus Locle oder auch Ronda aus Lausen) und die Auszüge aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) sowie die Exportstatistiken, die Statistiken über den Geschäfts-



verlauf der Unternehmen der Branche und die neuen Produkte.

Zum fünften Mal in Folge wurde der Geschäftsbericht 2002 der FH mit einer Auflage von 1500 französisch-deutschsprachigen Exemplaren veröffentlicht.

Im Bereich des Internetauftritts war die Seite der FH, die sehr regelmässig aktualisiert wird, weiter ein «Bombenerfolg». Unverzichtbar für alle, die sich mehr oder weniger eingehend mit der Uhrenindustrie beschäftigen, wurde die Seite in 2003 mehr als 2 Millionen mal aufgerufen. Der Anteil der Zugriffe auf den gesicherten Bereich der Seite durch FH-Mitglieder beträgt 5% (Dieser Prozentsatz wächst ununterbrochen).

## Beziehungen zur Presse

Die Entwicklung der schweizerischen Uhrenexporte bot der FH wie üblich Gelegenheit, im Laufe des Jahres mehrere Pressemitteilungen zu veröffentlichen. Das sehr lebhaftes Echo bei den schweizerischen und ausländischen allgemeinen oder Fachmedien war einmal mehr der Beweis, falls er überhaupt nötig war, für das Interesse an der schweizerischen Uhrenindustrie und ihren Marken bei ihnen und ihren Lesern, Zuhörern oder Zuschau-

ern. Der Präsident der FH unterhielt wie üblich enge und dauerhafte Beziehungen mit den Medien, um das aktuelle Geschehen und die Entwicklung der Branche zu kommentieren oder sich zu den Charakteristika der Branche zu äussern. Interviews gab er vor allem anlässlich der Eröffnung der Ausstellung Think Time – Think Swiss Excellence. Am 8. Februar dem Sender TV Bilingue Bienne, dem südkoreanischen Sender SBS am 25. Juni, dem Sender der

Deutschschweiz am 10. November und dem Sender der Suisse romande am 15. Dezember (in der Sendung Classe éco). Interviews gewährte er ebenfalls den Presseagenturen Bloomberg (21. Januar) und ATS (17. Februar und 16. Dezember) sowie den Zeitschriften Business Guide to Switzerland (Schweiz), Chasy (Ukraine), Business Weekly (Taiwan) und PME Magazine (Schweiz).

## Internationale Treffen der Uhrenindustrieverbände

Wie üblich trafen sich die Uhrenindustrieverbände der Welt auf Initiative der FH zu ihrem traditionellen Treffen anlässlich der Weltmesse für Uhren und Schmuck Baselworld am 4. April im Kongresszentrum von Basel.

Aufgrund der atypischen Pneumonie (SRAS) verzichteten leider mehrere Delegationen (China, Hongkong und die Vereinigten Staaten) auf ihre Teilnahme bei der Versammlung, die in Anwesenheit von Vertretern der deut-

schen, französischen, britischen, japanischen, südkoreanischen und natürlich schweizerischen Uhrenindustrie stattfand.

Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Hauptthemen erörtert:



## INFORMATION UND PUBLIC RELATIONS

Abschaffung/Senkung der Zollgebühren im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO), EG-Richtlinie über Elektronikab-

fälle, CITES Verfahren (Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen), die

Gesetzgebung einiger amerikanischer Staaten bezüglich des Quecksilbergebrauchs und die Normierung der Uhrenindustrie.

### Vorträge und Referate

Im Jahr 2003 nahmen die FH-Kader an zahlreichen Veranstaltungen und Konferenzen teil, bei denen sie das Wort ergriffen.

So sprach Jean-Daniel Pasche bei den Empfängen der Kantone Bern, Neuenburg und Jura bei der Baselworld im Rahmen des ISO TC 114 Kongresses in Neuenburg im Mai, bei der Preisverleihung der IFHH (Institut de formation à la haute horlogerie) während der SIHH in Genf, bei der Generalversammlung der AIHH (Association interprofessionnelle de la haute horlogerie) im Juni in Neuenburg, beim durch PX Group organisierten Seminar über allergene Materialien im November in Neuenburg und bei der Eröffnung der Ausstellung «200 Jahre Bieler Uhrendesign» im Museum von Neuhaus im November in Biel.

Maurice Altermatt, verantwortlich für die Wirtschaftsabteilung, stell-

te im Juni ein Exposé über die Schweizerische Uhrenindustrie im Rahmen einer Konferenzreihe zu dem Thema «Export in der Praxis», organisiert von der Haute école de gestion de Neuchâtel, vor. Im November war er Gast der Orga-

nisatoren der Kiew Watch & Clock Exhibition im Verlaufe derer er vor allem eine Konferenz über die Entwicklung der Beziehungen der schweizerischen und ukrainischen Uhrenindustrie leitete.



Der Präsident der FH, Jean-Daniel Pasche (zweiter von links), mit den Preisträgern und den Organisatoren der Preisverleihung IFHH 2003.



# NORMENARBEIT UND TECHNISCHE ANALYSEN

Nach der Pensionierung der beiden jeweiligen Vorsitzenden (Pierre Jeannet und Henri Hoffmeyer) vereinten das Normenbüro der schweizerischen Uhrenindustrie (NIHS) und die Abteilung Technische Analysen (SAT) ihre Tätigkeiten im Jahr 2003 im neuen NIHS Service unter der Leitung von Jean-Claude Fatton, der sein Amt im März antrat. Die Aufgaben des NIHS Service sind: NIHS Normen; ISO (Internationale Organisation für Normung) Normen; technologische Überwachung und Analyse der Konkurrenz; technische Expertisen und Beurteilungen.

In 2003 konzentrierte sich dieser Service, der im Frühjahr 2004 durch die Einstellung eines technischen Mitarbeiters vervollständigt wurde, auf Normierungsaktivitäten unter der Leitung des Normenausschusses mit Claude Laesser als Präsident. Zwölf technische Ausschüsse (CT) und Arbeitsgruppen trafen sich in 2003 auf insgesamt 22 Sitzungen, auf denen unter anderem folgende neue Themen in Angriff genommen wurden: Ausarbeitung einer neuen Satzung des Normenausschusses, Analyse der Auswirkungen der europäischen Garantie auf aktuelle und zukünftige Normen, industrielle Strategien zur Bewältigung des Problems der durch Nickel hervorgerufenen Kontaktallergien und Organisation des internationalen Chronometrie-kongresses, der im Mai in Neuenburg stattfand (siehe nächsten Absatz) sowie die elektronische Erfassung, mit der kostbaren Hilfe des Unternehmens Star, der NIHS Normen, deren Erfassung in 2004 abgeschlossen sein müsste.

Vom NIHS Service organisiert, fand am 23. Mai in Neuenburg der

alle zwei Jahre stattfindende Kongress der ISO/TC 114 Uhrenindustrie statt. Unter dem Vorsitz von Claude Laesser nahmen daran ca. 40 Abgeordnete aus sieben Ländern (China, Frankreich, Indien, Japan, Südkorea, Grossbritannien und der Schweiz) teil. Folgende Hauptentscheidungen wurden getroffen:

- Verabschiedung eines Entwurfsvorschlages für eine Norm für «Uhrenakkus» und die Fortführung dieser Aufgabe in einer gemischten Arbeitsgruppe, die aus Experten der ISO und der IEC (Internationale Elektrotechnische Kommission) zusammengesetzt ist;
- Bildung von Arbeitsgruppen zur Präzisierung der Marktanforderungen und dem Finden einer konsensuelleren Basis für die Normen «Wasserdichte Uhren» und «Gasphasen-Beschichtungsverfahren (PVD) für Verpackungen von Uhren und ihren Accessoires»;
- Erörterung der Fragen bezüglich der verschiedenen nationalen Gesetzgebungen im Bezug auf die zulässigen Minimalwerte der Abgabe von allergenen Materialien;
- Ausarbeitung eines neuen Business-Plan-Vorschlages, der die Erwartungen der Komitee-Mitglieder besser berücksichtigt.

Auf nationaler Ebene wurden folgende Normen veröffentlicht oder konform zu den ISO-Normen erneut veröffentlicht:

- NIHS 02-04, Änd. a, Uhrmacherwortschatz – Teil 1: Technisch-kommerzielle Definitionen (konform zur Norm ISO 6426-2:2002);
- NIHS 61-12, Mineral- und Saphirgläser für Uhren – Teil 2: Befestigung am Gehäuse durch Verleimen oder mit einer Dich-

tung (konform zur Norm ISO 14368-2:2003);

- NIHS 61-13, Mineral- und Saphirgläser für Uhren – Teil 3: Qualitative Kriterien und Kontrollmethoden (konform zur Norm ISO 14368-3:2003);
- NIHS 90-10, Änd. d, Uhrenindustrie - Antimagnetische Uhren (konform zur Norm ISO 764 :2002) ;
- NIHS 93-16, Uhrenindustrie – Verfahren zur Beurteilung der Präzisionsklasse von Quarzuhren (konform zur Norm ISO 10553:2003);
- NIHS 96-11, Auflage b, Uhrengehäuse und ihr Zubehör – Beschichtungen aus Goldlegierungen – Teil 2: Ermittlung des Feingehaltes, der Dicke, der Korrosions- und der Abriebfestigkeit (konform zur Norm ISO 3160-2:2003);
- NIHS 97-11, Änd. a, Zeitmessinstrumente – Ausführungsbestimmungen für die Kontrolle radiolumineszenter Beschichtungen (konform zur Norm ISO 4168:2002).

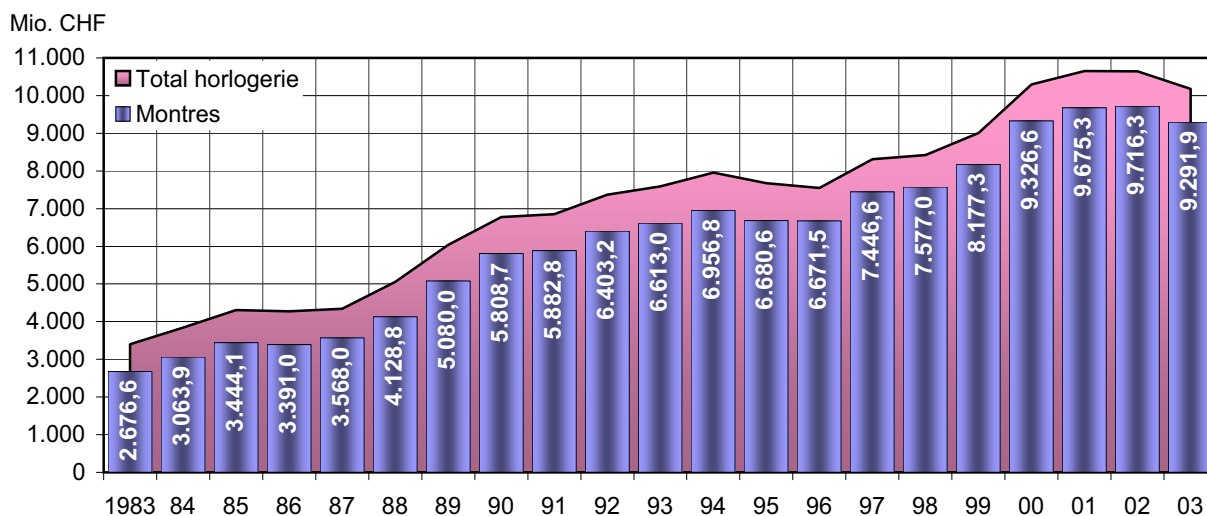
In Zusammenarbeit mit Centre-doc definierte der NIHS Service 2003 ein neues Technologie-Überwachungsprojekt. Ziel ist die regelmässige Erstellung von Synthesedossiers über technische und technologische Themen, die aufgrund des Interesses, das sie für die schweizerische Uhrenindustrie haben, ausgewählt werden.

Im Laufe des Jahres 2003 verfasste der NIHS Service im Übrigen zwei Expertisen. Die Erste analysierte und verglich zwei mechanische Spitzenwerke während die Zweite zur Definition des Wertes von Fertigprodukten und dem Lager eines in Konkurs gegangenen Uhrenunternehmens diente.

## EXPORTATIONS HORLOGÈRES SUISSES

Années	Montres		Mouvements		Autres produits	Total de l'horlogerie en millions de CHF
	En milliers de pièces	Valeur en millions de CHF	En milliers de pièces	Valeur en millions de CHF	Valeur en millions de CHF	
1983	15.665	2.676,6	14.561	247,1	479	3.402,7
1984	17.840	3.063,9	14.454	235,0	543	3.842,2
1985	25.137	3.444,1	13.401	220,4	647	4.311,2
1986	28.074	3.391,0	13.279	213,4	667	4.271,7
1987	27.648	3.568,0	11.142	179,4	592	4.339,8
1988	28.054	4.128,8	12.192	202,8	719	5.051,0
1989	29.918	5.080,0	12.582	217,7	744	6.041,3
1990	30.151	5.808,7	12.099	204,9	763	6.776,9
1991	32.078	5.882,8	8.439	163,2	806	6.852,1
1992	40.075	6.403,2	7.967	173,3	793	7.369,3
1993	43.218	6.613,0	8.010	155,3	820	7.588,8
1994	37.504	6.956,8	8.286	156,6	846	7.959,2
1995	35.846	6.680,6	8.148	152,5	842	7.674,9
1996	33.677	6.671,5	7.591	129,2	751	7.551,5
1997	31.552	7.446,6	6.219	111,4	753	8.311,5
1998	32.236	7.577,0	5.986	109,8	735	8.422,2
1999	31.292	8.177,3	5.402	100,1	726	9.003,4
2000	29.863	9.326,6	6.258	126,1	845	10.297,2
2001	26.391	9.675,3	5.390	129,6	849	10.653,5
2002	26.829	9.716,3	5.916	134,0	790	10.639,8
2003	24.581	9.291,9	5.471	127,4	758	10.176,9

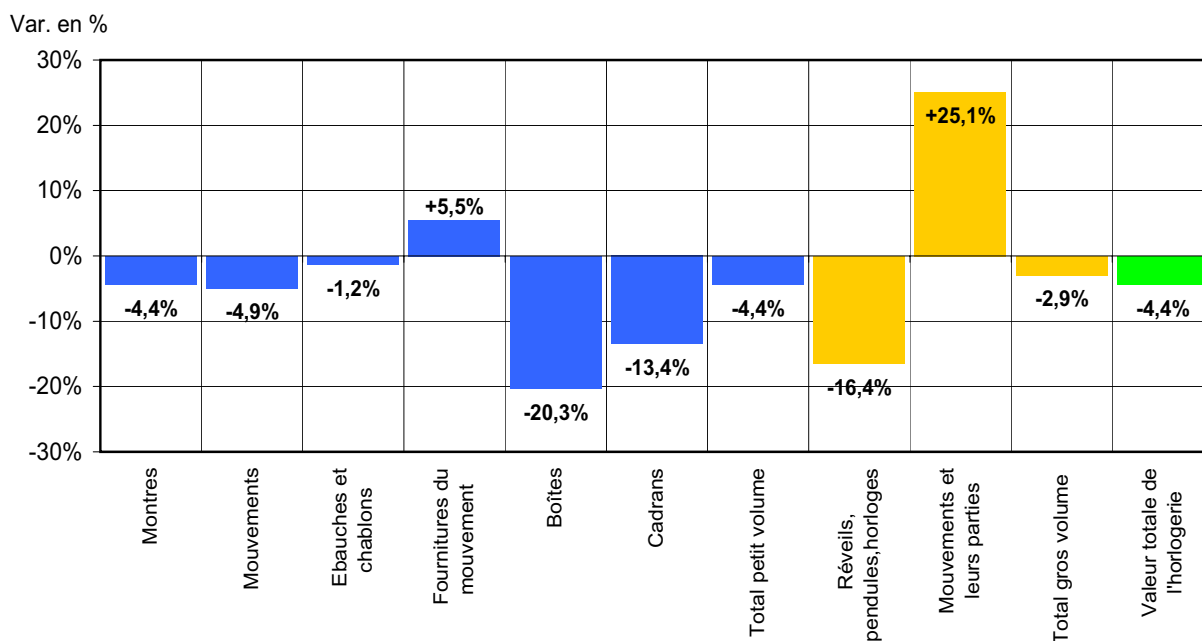
## EXPORTATIONS HORLOGÈRES SUISSES (VALEUR EN MILLIONS DE CHF)



## EXPORTATIONS HORLOGÈRES PAR PRODUITS

Produits	2003		2002		Variation en % 2003/2002	
	En milliers de pièces	Valeur en millions de CHF	En milliers de pièces	Valeur en millions de CHF	Pièces	Valeur
<b>Petit volume:</b>						
Montres	24.581	9.291,9	26.829	9.716,3	-8,4%	-4,4%
Mouvements	5.471	127,4	5.916	134,0	-7,5%	-4,9%
Ebauches et chablon	-	79,0	-	79,9		-1,2%
Fournitures du mouvement	-	262,5	-	248,9		5,5%
Boîtes	3.932	38,8	6.032	48,6	-34,8%	-20,3%
Cadran	8.803	30,0	7.364	34,6	19,5%	-13,4%
Fournitures d'habillement	-	257,8	-	285,3		-9,6%
<b>Total petit volume</b>	-	<b>10.087,4</b>	-	<b>10.547,6</b>		<b>-4,4%</b>
<b>Gros volume:</b>						
Réveils, pendules et horloges	106	27,1	154	32,4	-31,2%	-16,4%
Mouvements et leurs parties	105	5,8	65	4,7	60,7%	25,1%
Tableaux de bord	339	2,8	158	2,4	114,2%	19,2%
Autres appareils de contrôle	398	40,6	442	32,4	-9,9%	25,4%
Fournitures	-	13,1	-	20,3		-35,4%
<b>Total gros volume</b>	-	<b>89,5</b>	-	<b>92,1</b>		<b>-2,9%</b>
<b>Valeur totale de l'horlogerie</b>	-	<b>10.176,9</b>	-	<b>10.639,8</b>		<b>-4,4%</b>

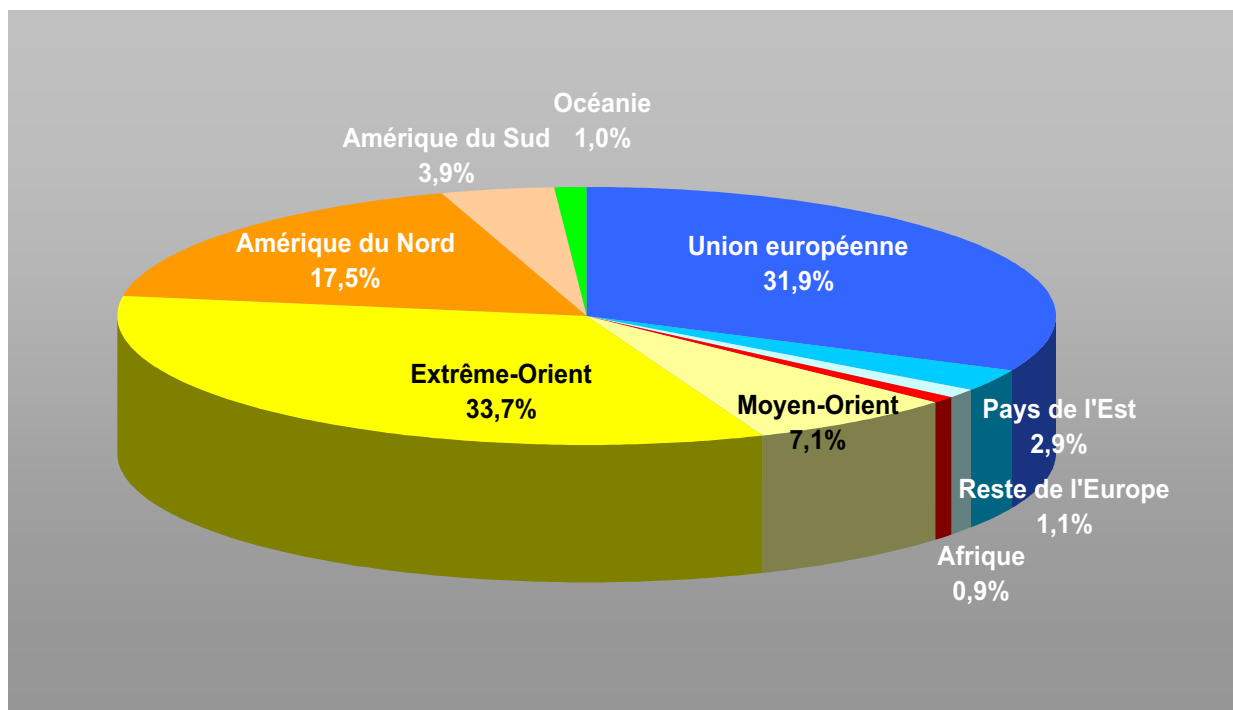
## VARIATION EN % SUR LA VALEUR 2001 PAR RAPPORT À L'ANNÉE PRÉCÉDENTE



## EXPORTATIONS HORLOGÈRES PAR RÉGIONS GÉOGRAPHIQUES

Régions	Exportations globales	Exportations de montres			
		2003		2002	
	2003	En milliers de pièces	Valeur en millions de CHF	En milliers de pièces	Valeur en millions de CHF
<i>Union européenne</i>	3.307,5	11.697	2.960,0	13.061	3.158,2
<i>AELE</i>	21,5	87	20,0	102	22,8
<i>Total UE + AELE</i>	3.329,0	11.784	2.979,9	13.163	3.181,0
<i>Pays de l'Est</i>	282,9	886	272,7	818	222,0
<i>Reste de l'Europe</i>	85,1	363	83,3	310	78,1
Total Europe	3.697,0	13.033	3.335,9	14.291	3.481,1
Afrique	83,5	338	79,2	389	93,2
Moyen-Orient	670,4	1.422	656,0	1.578	668,0
Extrême-Orient	3.527,3	4.956	3.136,3	4.985	3.326,5
Amérique du Nord	1.726,6	3.452	1.629,1	3.744	1.616,7
Amérique du Sud	373,2	1.098	360,4	1.479	415,1
Océanie	98,9	282	95,0	363	115,7
<b>TOTAL</b>	<b>10.176,9</b>	<b>24.581</b>	<b>9.291,9</b>	<b>26.829</b>	<b>9.716,3</b>

## RÉPARTITION GÉOGRAPHIQUE DES EXPORTATIONS DE MONTRES (PARTS EN % DE LA VALEUR 2003)



**PRINCIPAUX MARCHÉS DE L'INDUSTRIE HORLOGÈRE SUISSE  
EXPORTATIONS GLOBALES (EN MILLIONS DE FRANCS SUISSES)**

<b>P A Y S</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>% TOTAL 2003</b>	<b>2003/2002</b>
1. ETATS-UNIS	1.643,9	1.661,5	16,3%	1,1%
2. HONG KONG	1.546,8	1.420,2	14,0%	-8,2%
3. JAPON	1.100,4	984,9	9,7%	-10,5%
4. ITALIE	813,6	735,1	7,2%	-9,6%
5. FRANCE	671,4	611,0	6,0%	-9,0%
6. ROYAUME-UNI	562,7	580,4	5,7%	3,1%
7. ALLEMAGNE	630,8	568,3	5,6%	-9,9%
8. SINGAPOUR	433,6	395,1	3,9%	-8,9%
9. ESPAGNE	335,2	350,1	3,4%	4,4%
10. EMIRATS ARABES UNIS	241,4	237,6	2,3%	-1,6%
11. CHINE	94,2	197,2	1,9%	109,3%
12. THAILANDE	180,5	186,2	1,8%	3,1%
13. TAIWAN	185,8	183,9	1,8%	-1,0%
14. ARABIE SAOUDITE	174,2	164,2	1,6%	-5,7%
15. RUSSIE	121,6	149,2	1,5%	22,8%
16. PAYS-BAS	108,3	90,3	0,9%	-16,6%
17. MEXIQUE	83,7	88,5	0,9%	5,7%
18. AUTRICHE	100,3	86,4	0,8%	-13,9%
19. AUSTRALIE	102,0	79,0	0,8%	-22,6%
20. GRECE	66,8	70,0	0,7%	4,8%
21. TURQUIE	61,0	68,7	0,7%	12,6%
22. PORTUGAL	75,0	65,9	0,6%	-12,1%
23. CANADA	77,4	65,1	0,6%	-16,0%
24. BELGIQUE	76,9	62,9	0,6%	-18,2%
25. COREE DU SUD	63,6	62,1	0,6%	-2,4%
26. KOWEIT	54,3	58,3	0,6%	7,4%
27. QATAR	49,2	52,6	0,5%	7,1%
28. SUEDE	48,2	45,1	0,4%	-6,4%
29. PANAMA	90,7	44,0	0,4%	-51,4%
30. ISRAEL	40,1	42,8	0,4%	6,7%
31. BAHREIN	35,1	32,1	0,3%	-8,6%
32. UKRAINE	15,8	30,5	0,3%	93,0%
33. VIERGES AMERICAINES, ILES	38,0	29,3	0,3%	-22,8%
34. INDE	27,4	26,4	0,3%	-3,7%
35. BRESIL	40,2	26,4	0,3%	-34,4%
36. MALAISIE	27,6	25,9	0,3%	-6,2%
37. POLOGNE	20,3	24,4	0,2%	20,4%
38. OMAN	17,2	23,6	0,2%	37,6%
39. IRAN	19,9	19,9	0,2%	0,0%
40. ANTILLES NEERLANDAISES	21,6	19,9	0,2%	-8,0%
41. EGYPTE	18,5	19,0	0,2%	2,9%
42. LIBAN	23,5	19,0	0,2%	-19,1%
43. BAHAMAS	16,6	18,2	0,2%	9,7%
44. CAIMAN, ILES	16,4	18,1	0,2%	10,2%
45. NORVEGE	20,7	18,0	0,2%	-13,2%
46. ARGENTINE	10,5	17,7	0,2%	67,9%
47. NIGERIA	19,3	16,9	0,2%	-12,4%
48. OCEANIE AMERICAINE	14,8	16,6	0,2%	12,0%
49. PAKISTAN	14,9	16,4	0,2%	10,3%
50. DANEMARK	25,7	16,0	0,2%	-37,7%
TOTAL 50 PAYS	10.277,6	9.841,1	96,7%	-4,2%
AUTRES PAYS	362,1	335,8	3,3%	-7,3%
<b>T O T A L</b>	<b>10.639,8</b>	<b>10.176,9</b>	<b>100,0%</b>	<b>-4,4%</b>